

Georgsmarienhütte Holding GmbH

Georgsmarienhütte

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

- 1 Grundlagen der GMH Gruppe
 - 1.1 Geschäftsmodell
 - 1.2 Veränderungen in der Konzernstruktur
 - 1.3 Grundlagen der internen Steuerung und Steuerungskennzahlen
 - 1.4 Forschung und Entwicklung
- 2 Wirtschaftsbericht
 - 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 2.2 Geschäftsverlauf
 - 2.2.1 Absatz
 - 2.2.2 Beschaffung
 - 2.2.3 Investitionen
 - 2.2.4 Finanzierung
 - 2.2.5 Personal
 - 2.2.6 Umwelt
 - 2.3 Lage
 - 2.3.1 Ertragslage
 - 2.3.2 Vermögens- und Finanzlage
 - 2.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage
- 3 Berichterstattung zur voraussichtlichen Entwicklung / Prognosebericht
 - 3.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 3.2 Geschäftsverlauf
 - 3.2.1 Absatz
 - 3.2.2 Beschaffung
 - 3.2.3 Investitionen
 - 3.2.4 Finanzierung
 - 3.2.5 Personal
 - 3.2.6 Umwelt
 - 3.3 Lage
 - 3.3.1 Ertragslage
 - 3.3.2 Vermögens- und Finanzlage
 - 3.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage
- 4 Chancen- und Risikobericht
 - 4.1 Risikomanagement
 - 4.2 Umfeld und Branche
 - 4.3 Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken
 - 4.4 Finanzwirtschaftliche Risiken
 - 4.5 Sonstige Risiken
 - 4.6 Gesamtbild der Risikolage
- 5 Erklärung zur Unternehmensführung
- 6 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH

1 Grundlagen der GMH Gruppe

Im vorliegenden Lagebericht wird das Wahlrecht genutzt, den Konzernlagebericht und den Lagebericht der Georgsmarienhütte Holding GmbH zusammenzufassen. In diesem **zusammengefassten Lagebericht** wird über den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der GMH Gruppe sowie der Georgsmarienhütte Holding GmbH berichtet. Die Angaben gemäß HGB zur Georgsmarienhütte Holding GmbH werden in einem eigenen Abschnitt erläutert.

1.1 Geschäftsmodell

Die GMH Gruppe ist ein partnerschaftliches Netz von hochspezialisierten Unternehmen, die in ihrer Summe große Gebiete der Elektrostahlherstellung, -weiterverarbeitung und der nachgelagerten Wertschöpfungsketten abbilden. Unsere Herkunft und unser Schwerpunkt liegen im Werkstoff Stahl. In der starken Gemeinschaft der GMH Gruppe entwickeln wir ihn weiter, mit Innovationskraft, Flexibilität und mit Blick auf die Märkte von morgen. Den Ausbau der eigenen Marktposition und wirtschaftliches Wachstum bei gleichbleibendem Qualitätsversprechen definieren wir als unsere unternehmerische Zielsetzung.

Die Kompetenzen der GMH Gruppe mit Produktionsstandorten in Deutschland, Österreich, Australien, den USA und der Türkei lassen sich in **drei Kernfeldern** zusammenfassen: Mobilität, Energie und Maschinenbau.

Die GMH Gruppe ist insbesondere auf dem Gebiet der **Mobilität** aktiv, wo umweltfreundliche, leichte, sichere und gleichzeitig kostengünstige Lösungen gefordert sind. Aus unserem Stahl werden Kurbelwellen, Nocken- und Antriebswellen, Getriebe- und Fahrwerksteile für Pkw und Lkw gefertigt. Wenngleich mittelfristig einige Anwendungsbereiche durch die Elektrifizierung der Mobilität entfallen werden, wird Stahl neben anderen Materialien aufgrund seiner vielseitigen Eigenschaften von besonderer Bedeutung für die Automobilindustrie bleiben.¹ Bei E-Autos und selbstfahrenden Fahrzeugen führt langfristig kein Weg an Stahl als besonders leichten Werkstoff mit hoher Festigkeit vorbei.

Darüber hinaus liefert die GMH Gruppe zahlreichen Unternehmen aus dem **Energiesektor** den Werkstoff für ihre Kraftwerksbaukomponenten, wie etwa Kappenringe, die in den Generatoren zum Einsatz kommen. Durch unsere Innovationskraft und die Fähigkeit, Kundenwünsche schnell, flexibel und maßgeschneidert umzusetzen, sind wir ein zuverlässiger Begleiter dieser Branche. Wir sind deshalb mit vielen unserer Unternehmen für die Gas- und Ölfeldindustrie (on- und off-shore) tätig. Als innovativer Partner sind wir darüber hinaus an zahlreichen zukunftssträchtigen Projekten beteiligt - bei der Entwicklung und Fertigung unlegierter, leicht- und hochlegierter Teile für Armaturentechnik, Pumpen und Energietechnik oder auch bei der Herstellung von Bauteilen für die Ölfeldindustrie.

Ebenso werden unsere Produkte auf den Märkten des **Maschinen- und Anlagenbaus** eingesetzt. Wir entwickeln und fertigen leistungsfähige Komponenten für komplexe Anwendungsbereiche mit Stückgewichten von 25 kg bis 160 Tonnen. Eine besondere Kompetenz liefert die GMH Gruppe im Bereich Werkzeugstahl. Aus Werkzeugstahl entstehen Produkte des Werkzeug- und Formenbaus, aber auch rotationssymmetrische Freiformschmiedeteile für verschiedenste Anwendungsbereiche (Walzen, Wellen, Dorne und Zylinder, Stempel, Büchsen, Messer, Rollen, Gesenke).

Die GMH Gruppe ist als Klimaschutz-Unternehmen von der Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der Deutschen Wirtschaft e.V. für herausragenden Klimaschutz- und Energieeffizienzleistungen ausgezeichnet worden.² Sie ist sich ihrer Verantwortung im Bereich der Dekarbonisierung und Nachhaltigkeit bewusst. Bereits heute verursacht unser wegweisender Elektrostahl fünfmal weniger CO₂ als der Stahl traditioneller integrierter Hüttenwerke mit Koks und Hochöfen. So steht Elektrostahl für 30 % der Produktion in Deutschland, aber für nur 3 % der Emissionen der Stahlindustrie. Bis 2039 soll unsere Stahlproduktion klimaneutral sein. Dafür arbeiten wir parallel an drei entscheidenden Themen: „Grüner Strom für grünen Stahl“, „Von Erdgas zu grünem Wasserstoff“ und „Biomasse statt Kohle“.³ Unser GREEN-STEEL-Logo verbindet alle Maßnahmen, die Produkte für unsere Kunden nachhaltiger zu machen.

Im Zuge einer im Geschäftsjahr 2024 vollzogenen Reorganisation der GMH Gruppe sind die operativ tätigen Gesellschaften der Unternehmensgruppe nunmehr in **drei integrierten Geschäftsbereichen**

- Circular Economy
- Green Steel
- Heavy Forged

sowie in den als **Beteiligung** geführten Bereich

- Shareholdings

organisiert.

1.2 Veränderungen in der Konzernstruktur

Im Geschäftsjahr 2024 hat die GMH Gruppe die ALBA Metall Saar GmbH sowie die Kind & Co. Gruppe erworben.

Die ALBA Metall Saar GmbH, jetzt firmierend unter GMH Recycling Saar GmbH, mit Sitz in Bous stärkt die GMH Gruppe in ihrer Position in der Kreislaufwirtschaft und gewährleistet langfristige Ressourcensicherheit. Die GMH Recycling Saar GmbH ergänzt den Bereich Circular Economy und wurde zum 1. September 2024 erstkonsolidiert.

Die Kind & Co. Gruppe mit ihrem Hauptsitz in Wiehl, ihren weltweit vertretenen Zweigniederlassungen und ihrer über 130 Jahre langen Historie ergänzt das Portfolio der GMH Gruppe im Bereich Heavy Forged. Mit dem Erwerb festigt die GMH Gruppe ihre Position als weltweit führender Anbieter von Werkzeugstählen und Sonderlegierungen. Die Kind & Co. Gruppe wurde zum 1. Oktober 2024 erstkonsolidiert.

Im November 2024 hat sich die GMH Gruppe im Zuge der Konzentration auf die Kerngeschäftsfelder von der Harz Guss Zorge GmbH in Walkenried getrennt. Ihrer sozialen Verantwortung bewusst, veräußerte die GMH Gruppe die Eisengießerei im Sinne des Best Owner Prinzips an einen erfahrenen Investor, der über eine umfangreiche Expertise in der europäischen Metallindustrie verfügt.

Die Auswirkungen der beschriebenen Transaktionen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GMH Gruppe sind im Konzernanhang dargestellt.

Weitere nennenswerte Veränderungen der GMH Gruppe, die Auswirkungen auf das Konzernbild hätten, gab es im Geschäftsjahr 2024 nicht.

1.3 Grundlagen der internen Steuerung und Steuerungskennzahlen

Zur Konzernsteuerung verwendet die GMH Gruppe Kennzahlen, die darauf abzielen, die Geschäftsentwicklung der GMH Gruppe im Hinblick auf Wachstum, Ergebnis und Liquidität optimal auszusteuern. Die hierfür erforderlichen Daten sind der Georgsmarienhütte Holding GmbH durch die Tochterunternehmen in unterschiedlich periodischen Abständen bereitzustellen:

- täglich werden die Liquiditätssalden der Gruppe über ein Treasury-Managementsystem (TMS) abgefragt und überwacht;
- wöchentlich werden Daten wie Auftragseingang, Liquidität, unversicherte Forderungen, überfällige Verbindlichkeiten und ggf. weitere Kennzahlen der Tochterunternehmen gemeldet;
- monatlich werden die Gewinn- und Verlustrechnung inkl. Abweichungsanalyse zum Budget sowie weitere Kennzahlen der Tochterunternehmen erhoben; darüber hinaus wird wöchentlich rollierend die Liquidität für die nächsten dreizehn Wochen geplant;
- einmal jährlich finden im Frühjahr Controlling-Gespräche statt, in denen jeweils das Ist-Ergebnis des ersten Quartals und die daraus abgeleitete Jahresvorschau (Vorschau I) mit dem Budget der einzelnen Tochterunternehmen abgeglichen wird;
- die Jahresvorschau wird bei Bedarf im Sommer aktualisiert (Vorschau II);
- im Herbst finden die jährlichen Budget-Gespräche statt, in denen die Vorschau III mit dem bestehenden Budget abgeglichen und zudem das Budget des kommenden Geschäftsjahres von den einzelnen Tochterunternehmen vorgestellt wird.

Die erhobenen Daten werden darüber hinaus viermal jährlich zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat der Georgsmarienhütte Holding GmbH aufbereitet.

Die wichtigsten Kennzahlen, die gruppenweit zur Steuerung herangezogen werden, sind die **Umsatzerlöse** und das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (**EBITDA**). Dies gilt auch für die Georgsmarienhütte Holding GmbH selbst, die im Wesentlichen nach diesen auf Konzernebene ermittelten Kennzahlen gesteuert wird.

1.4 Forschung und Entwicklung

Die GMH Gruppe setzt weiterhin auf dezentrale Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die auf Ebene der Geschäftsbereiche und einzelner Gruppenunternehmen durchgeführt werden. Kundenanforderungen und Kosteneffizienz treiben dabei die Prozess- und Produktinnovationen voran.

Im Geschäftsjahr 2024 lag der Schwerpunkt auf den Themen „Prozesseffektivität“, „Prozesseffizienz“, „Produktoptimierung“ und „Produktneuentwicklung“. Die Pflege und Weiterentwicklung unserer Alleinstellungsmerkmale stehen dabei im Fokus. Prozessoptimierungen sollen die Performance unserer Produkte im Kundenprozess oder der Anwendung verbessern. Ein Highlight war die Planung einer neuen 40 Bar DESU⁴-Anlage am Standort Essen, die ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber den Marktbegleitern darstellt. Ein weiteres Beispiel ist das Projekt eines flexiblen RSBs⁵ (Kocks-Block) im Walzwerk in Georgsmarienhütte, mit dem zwei Altanlagen substituiert und gleichzeitig die Produktivität und Flexibilität erhöht wurden. Zudem führte die Optimierung eines Schmiedeprozesses am Standort Wildau zu einer signifikanten Produktivitätssteigerung und einer erhöhten Energieeffizienz. Die genannten Investitionen werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten in den Jahren 2025 und 2026 produktiv gesetzt.

Die prozesskettengerechte Werkstoffentwicklung fokussiert sich auf schwer kopierbare Themen entlang unserer eigenen Prozessketten. Im Werk in Gröditz wurden verschiedene Werkstoffe für Großkurbelwellen und Turbinenwellen durch Legierungs- und Prozessoptimierung in ihrem Eigenschaftsspektrum deutlich verbessert. Am Standort Georgsmarienhütte konnte ein neu entwickelter hochfester AFP⁶-Stahl in die allgemeine BMW-Spezifikation aufgenommen werden. Darüber hinaus wurde die erste industrielle Pilotschmelze eines neuen Luftpärtenden Schmiedestahls für Versuche mit diversen Kunden produziert. Dieser Werkstoff ist bezüglich seiner mechanischen Eigenschaften ebenbürtig zu konventionellen Vergütungsstählen. Er zeichnet sich dadurch aus, dass nach dem Schmieden keine zusätzliche Vergütungsbehandlung notwendig ist. Unsere Kunden können auf diesem Wege ihren Energieverbrauch und damit einhergehend den CO₂-Ausstoß und auch Kosten senken.

Die eingeleiteten und weiter vorangetriebenen Maßnahmen verfolgen das gemeinsame Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der Geschäftsbereiche und der GMH Gruppe zu erhalten und zu verbessern. Zukünftig soll zudem die Zusammenarbeit zwischen Vertrieb und Technik weiter gestärkt werden.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach einem stagnierenden Jahr 2023 waren die Prognosen von verschiedenen Wirtschaftsforschungsinstituten für das Jahr 2024 auf eine moderate Expansion eingestellt, die im Wesentlichen auf dem Anziehen des privaten Konsums aufgrund der Realeinkommenszuwächse basieren sollte.⁷ So wurde für das Jahr 2024 mit einer Zuwachsrate von 0,9 Prozentpunkten für das reale Bruttoinlandsprodukt gerechnet.⁸

Da auch im abgelaufenen Jahr die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt waren von anhaltenden kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und im Nahen Osten sowie zunehmender geopolitischer Instabilität, konnten diese Prognoseziele nicht eingehalten werden. Darüber hinaus haben die Themen Dekarbonisierung, Digitalisierung und der demografische Wandel sowie der stärkere Wettbewerb mit Unternehmen aus China strukturelle Anpassungsprozesse in Deutschland ausgelöst, die sich negativ auf das Wachstum der deutschen Wirtschaft auswirkten.⁹ Für das Jahr 2024 wird nach aktuellen Prognosen mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 0,1 % und einer Verbraucherpreisinflation von 2,2 % gerechnet.¹⁰

Das Tempo der weltwirtschaftlichen Expansion hat sich seit fast zwei Jahren kaum verändert, wobei zwischen den einzelnen Regionen in der Welt durchaus konjunkturelle Unterschiede bestehen, die sich jedoch im Verlauf des Jahres 2024 verringerten.¹¹

In den USA wurde die wirtschaftliche Dynamik in den ersten sechs Monaten im Wesentlichen durch den privaten und staatlichen Konsum sowie geförderte Unternehmensinvestitionen getrieben, die sich im weiteren Verlauf des Jahres nun doch etwas verlangsamte.¹² Im Euroraum und Großbritannien führten Reallohnzuwächse und eine steigende Beschäftigung zur Belebung des privaten Konsums und somit zu einer Überwindung der Stagnation, während in China die Immobilienkrise weiterhin die Wirtschaft und den privaten Konsum belastete.¹³

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich im November 2024 - gemessen am ifo Geschäftsklimaindex - wieder verschlechtert.¹⁴ Im Verarbeitenden Gewerbe beurteilten die Unternehmen die laufenden Geschäfte aufgrund eines weiter bestehenden Auftragsmangels deutlich pessimistischer.¹⁵ Im Dienstleistungssektor hat sich das Geschäftsklima ebenfalls merklich verschlechtert.¹⁶

Die globale Stahlerzeugung wird nach einer Stabilisierung im letzten Jahr voraussichtlich mit einer Weltstahlproduktion 2024 von 1.856 Mio. Tonnen nach zehn Monaten wieder rückläufig sein, was hauptsächlich auf Einbußen bei den Industrie- und Schwellenländern zurückzuführen ist.¹⁷

In der Europäischen Union stieg die Rohstahlproduktion 2024 verglichen mit dem Vorjahr leicht an, lag aber weit unter dem Niveau vor der Pandemie.¹⁸ Neben der anhaltenden Rezession in der Bauwirtschaft belastete die rückläufige Entwicklung im Automobil- und Maschinenbau die EU-Stahlkonjunktur, die zusätzlich noch durch hohe Stahlimporte von knapp 30 Prozent negativ beeinflusst wurde.¹⁹ In den ersten zehn Monaten des Jahres wurde die Rohstahlerzeugung in Deutschland zwar um 5,0 % erhöht, allerdings befand sich die erzeugte Rohstahlmenge aufgrund der Rückgänge in den beiden Vorjahren nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.²⁰

Mobilität

Die Automobilindustrie erlebte im Geschäftsjahr 2024 ein herausforderndes Umfeld mit regional unterschiedlichen Entwicklungen. Während im Jahr 2023 nach dem schwachen Coronajahr 2022 ein starkes Wachstum der weltweiten Pkw-Produktion zu verzeichnen war, ging die Pkw-Produktion im Berichtsjahr 2024 um -0,6 % auf 90,3 Mio. Einheiten zurück. Für den europäischen Markt fiel der Rückgang der Produktion mit -3,1 % auf 17,5 Mio. Einheiten deutlicher aus, insbesondere begründet durch schwächere Exporte, eine lahmende Nachfrage nach batterieelektrischen Fahrzeugen (BEVs) und einen selektiven Lagerabbau in dieser Region.²¹ Die Pkw-Produktion deutscher OEM in Deutschland bewegte sich mit 4,1 Mio. Einheiten nahezu auf Vorjahresniveau. Die Auslandsproduktion deutscher OEM verringerte sich hingegen um -0,7 % auf 9,9 Mio. Einheiten.²²

Energie

Im Geschäftsjahr 2024 überschritten die globalen Energieinvestitionen erstmals die Marke von drei Billionen USD. Angesichts neuer industrieller Strategien großer Volkswirtschaften zur Förderung der Produktion sauberer Energien und zur Stärkung ihrer Marktpositionen war ein Anstieg der Investitionen in erneuerbare Energien auf 770 Milliarden USD zu verzeichnen. Zudem war für die Kernenergie ein Investitionswachstum von 20 % festzustellen, das hauptsächlich durch die Verlängerung der Betriebszeiten bestehender Anlagen getrieben war. Im Gegensatz dazu verringerten sich die Investitionen in fossile Brennstoffe um -10 % auf 90 Milliarden USD, vor allem bedingt durch einen Rückgang der Investitionen in Kohlekraftwerke.²³

Maschinenbau

Die Konjunktur im deutschen Maschinen- und Anlagenbau entwickelte sich in den ersten sieben Monaten des Geschäftsjahres 2024 deutlich schwächer als ursprünglich erwartet. Die allgemeine wirtschaftliche Lage war herausfordernd, geprägt von einer gedämpften Konjunktur und anhaltenden geopolitischen Spannungen. Diese Faktoren wirkten sich negativ auf die Nachfrage aus und belasteten insbesondere die exportorientierten Unternehmen der Branche. In den ersten sieben Monaten lag die Produktion real um knapp 7 % unter dem Vorjahresniveau, während der Auftragseingang um 11 % zurückging. Ebenso blieb die Auslastung der Maschinenkapazitäten mit 79,4 % deutlich unter der durchschnittlichen Bandbreite. Die Exporte gingen in den ersten sieben Monaten des Jahres 2024 um 4,5 % zurück – insbesondere in die Leitmärkte USA (-6,2 %) und China (-5,8 %). Für das Gesamtjahr bedeutete dies einen Rückgang der Produktion um 8 % im Vergleich zum Vorjahr.²⁴ Der weltweite Maschinenumsatz verringerte sich 2024 preisbereinigt um 2 %.²⁵

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Absatz

Mobilität

Im Jahr 2024 war die Automobilindustrie weiterhin von anhaltenden Lieferkettenproblemen und steigenden Rohstoffkosten geprägt, was zu Produktionsverzögerungen und höheren Fahrzeugpreisen führte. Besonders in Europa, dem Hauptabsatzmarkt der GMH Gruppe, kam es im zweiten Halbjahr aufgrund schwächerer Exporte und einer geringeren Nachfrage nach Elektrofahrzeugen zu einem Rückgang der Absatzzahlen. Diese Entwicklung spiegelt sich auch im Geschäftsjahr 2024 wider: Sowohl im Vergleich zum Budget als auch zum Vorjahr verzeichnete die GMH Gruppe im Absatzmarkt Mobilität einen Rückgang.

Energie

Im Berichtsjahr 2024 zeigte sich für den Absatzmarkt Energie - entgegen der allgemeinen, positiven Markttendenzen - innerhalb der GMH Gruppe eine rückläufige Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr und zum Budget. Diese war insbesondere auf das Segment der erneuerbaren Energien, vor allem die Windkraft, zurückzuführen.

Maschinenbau

Entsprechend der allgemeinen Marktentwicklung mussten die Unternehmen der GMH Gruppe, die dem Maschinen- und Anlagenbau zuliefern, insgesamt einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr hinnehmen. Das Geschäftsjahr 2024 wurde unterhalb des Budgetniveaus abgeschlossen.

2.2.2 Beschaffung

Schrott

Die Preisentwicklung für Stahlschrott war im Geschäftsjahr 2024 geprägt von einer weiterhin verhältnismäßig schwachen Inlandsnachfrage in Kombination mit einem geringen Angebot an Alt- und Neuschrotten. Das geringe Aufkommen im Altschrott-Bereich war auf die weiterhin verringerten Bau- und Abbruchtätigkeiten infolge hoher Baukosten und -zinsen zurückzuführen. Das niedrige Niveau beim Neuschrott-Entfall ist durch die insgesamt rückläufige konjunkturelle Lage im produzierenden Gewerbe in Deutschland zu begründen.

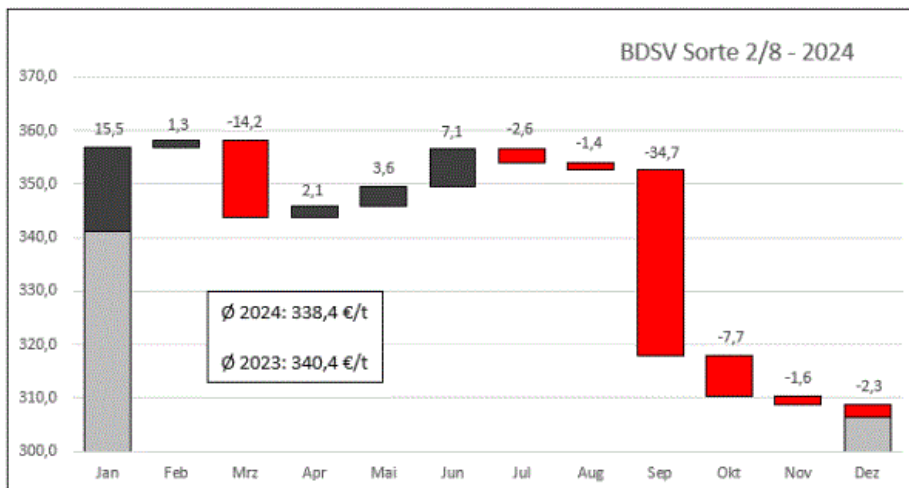
Gestützt wurde das Schrottpreisniveau bis zum September 2024 durch eine im Vergleich zum Vorjahr leicht verbesserte Auftragslage der Elektrostahlproduzenten und durch eine erhöhte Nachfrage aus den Exportmärkten. Gemäß Short Range Outlook der Worldsteel Association wird die Stahlnachfrage allerdings weltweit im Jahr 2024 in Summe um -0,9 % abgenommen haben.²⁶

Wachstumsimpulse kamen dabei im Jahr 2024 lediglich aus Indien (+8,0 %) und Brasilien (+5,0 %), wohingegen wesentliche Märkte wie Deutschland (-7,0 %), Türkei (-5,5 %), China (-3,0 %), und USA (-1,5 %) rückläufig prognostiziert wurden.²⁷

Die Schrottpreisentwicklung in Deutschland war im Laufe des Geschäftsjahres 2024 nach anfänglichem Auf- und Ab über viele Monate relativ stabil, bevor sie dann nach dem Sommer deutlich abfiel.²⁸

Im Wesentlichen konnten dabei mit Blick auf die Referenzsorte 2/8 gemäß BDSV folgende Trends beobachtet werden: Der Preisaufschwung zum Jahresbeginn wurde durch eine Preiskorrektur im März 2024 bereits wieder gedämpft, sodass bereits hier eine Rückkehr zum Niveau aus Dezember 2023 zu erkennen war. In den Folgemonaten ist der Schrottpreis dann sukzessive langsam bis zur Jahresmitte angestiegen und hat sich dort in etwa stabilisiert, bis es dann im September 2024 zu einer deutlichen Preiskorrektur gekommen ist, die sich in den Folgemonaten fortgesetzt hat.²⁹

Mit einem Preisniveau um die 300 €/t erreichte das Schrottpreisniveau einen vorläufigen Tiefstand, der zuletzt im August 2023 ermittelt wurde.³⁰



In der Gesamtbetrachtung lag die Notierung der Sorte 2/8 BDSV bundesweit im Mittel 2024 bei 338,4 €/t, d.h. um 2,0 €/t niedriger als die durchschnittliche Notierung in 2023.³¹

Legierungen

Die Versorgung der GMH Gruppe mit Legierungen wird bedarfsbezogen über Rahmenverträge sowie kurzfristige Ausschreibungen abgebildet. Die Konditionen orientieren sich hierbei grundsätzlich an der materialspezifischen Marktpreisentwicklung. Im Berichtsjahr 2024 waren die globalen Marktpreise von den Einflüssen geopolitischer Unruhen, den internationalen Änderungen am Energiemarkt und einer rückläufigen Nachfrage geprägt. Die Preisentwicklung stellte sich in der Folge für die verschiedenen Materialien differenziert dar. Nach stabilen Marktpreisen zu Beginn des Jahres waren im zweiten Halbjahr konjunkturell bedingte Preisreduzierungen zu verzeichnen. Über den gesamten Berichtszeitraum wurde eine gesicherte Versorgung zu marktpreisgerechten Konditionen gewährleistet.³²

Strom/Gas

Die Entwicklung der Kosten für Strom und Gas im Jahr 2024 war von den global herrschenden Krisen sowie von einer drastischen Kostensteigerung der Strom-Netzentgelte geprägt. Der Wegfall des öffentlichen Zuschusses für die Übertragungsnetzentgelte führte bei einigen Unternehmensstandorten zu einer Verdoppelung der Netzentgelte.

Im Februar erreichten die Notierungen für Strom und Gas das Jahrestief infolge einer auskömmlichen (Gas-)Versorgungslage sowie trüber Konjunkturaussichten für das erste Halbjahr 2024. Seitdem stiegen die Strom- und Gaspreise fortlaufend und notierten mit Beginn des Novembers 2024 auf Höchstständen bei anhaltend starker Volatilität. Seit Beginn der Heizsaison mit unterdurchschnittlichen Temperaturen Anfang November ist eine starke Abhängigkeit der Strom- und CO₂-Preise von der

Gaspreisentwicklung zu beobachten.³³

2024 stellten die fossilen Energieträger eine wichtige Rolle in der Stromerzeugung dar. Zum Berichtszeitpunkt lagen die Anteile von Gas, Steinkohle und Braunkohle auf Vorjahresniveau bei ca. 34 %.³⁴ Die Preise für Emissionszertifikate 2024 notierten im Februar bei fast 52 €/t um sich dann im zweiten Quartal auf das Jahreshoch von 77 €/t zu erhöhen. Zum Jahresende lagen die Preise zwar unter 70 €/t, in Anbetracht der wirtschaftlichen Schwäche und der fehlenden Industrienachfrage wird das Niveau aber als hoch angesehen.³⁵

Neben dem Krieg in der Ukraine sorgte die Eskalation des Nahostkonflikts für viel Unsicherheit und in der Folge ein hohes Preisniveau im Gasmarkt. Aus dem Bruch der Bundesregierung im November 2024 und Neuwahlen im Februar 2025 sowie dem zum Jahresende noch nicht verabschiedeten Bundeshaushalt ergaben sich weitere Unsicherheiten für die Energiemärkte.

Der Settlementpreis für das Stromfrontjahr Base Cal 2025 zum 2. Dezember 2024 lag bei 98,93 €/MWh und für das Gasfrontjahr Base Cal 2025 THE bei 47,85 €/MWh.³⁶

2.2.3 Investitionen

Die Investitionen in Produktionsanlagen und -stätten (entspricht dem Sachanlagevermögen) belaufen sich im Geschäftsjahr 2024 nach Verrechnung mit den hierauf entfallenden Beihilfen aus der Strompreiskompensation in Höhe von € 12,5 Mio. (Vorjahr € 1,6 Mio.) auf insgesamt € 71,4 Mio. (Vorjahr € 90,5 Mio.). Bei den im Berichtsjahr getätigten Investitionen handelt es sich neben den erforderlichen Ersatzinvestitionen um bedeutende Investitionen in den Kerngeschäften an den Produktionsstandorten. Zusätzlich wurden Instandhaltungen und Reparaturen von über € 83,1 Mio. (Vorjahr € 81,9 Mio.) getätigt.

2.2.4 Finanzierung

Zur Sicherung der mittelfristigen Finanzierung hat das Mutterunternehmen Georgsmarienhütte Holding GmbH einen Großteil der Fremdfinanzierung gruppeneinheitlich im Rahmen eines Konsortialkredites zusammengefasst. Zielstellung des Konsortialkredites ist

eine geschlossene Gesamtfinanzierung sowohl für den Betriebsmittel- als auch den investiven Bereich. Der Konsortialkredit wurde zuletzt am 10. Mai 2022 langfristig verlängert und umfasst Kreditlinien von bis zu € 400,0 Mio. (zum 31. Dezember 2024 aufgrund von Tilgungen: noch bis zu € 350,0 Mio.). Der syndizierte Kredit wird durch ein Bankenkonsortium zur Verfügung gestellt. Neben drei langjährigen Finanzierungspartnern der Unternehmensgruppe, die als Mandated Lead Arranger (MLAs) handeln, sind im Konsortialkreditvertrag weitere sieben Kernbanken der GMH Gruppe mit Finanzierungszusagen benannt. Kreditnehmer unter dem Konsortialkredit sind

- die Georgsmarienhütte Holding GmbH,
- die Zwischenholdings GMH Stahlverarbeitung GmbH und GMH Schmiedetechnik GmbH,
- die operativen Tochterunternehmen Georgsmarienhütte GmbH, Mannstaedt GmbH, Stahlwerk Bous GmbH, Schmiedewerke Gröditz GmbH, MVO GmbH Metallverarbeitung Ostalb, GMH Recycling GmbH sowie die GMH Grundstücks GmbH & Co. KG.

Durch eine interne Linienzuordnung auf Basis von Intercompany-Verträgen und eine entsprechende Weitergabe von Linien durch die Georgsmarienhütte Holding GmbH bzw. die Zwischenholdings wird die Finanzierung der Gruppenunternehmen sichergestellt. Teil der Konsortialkreditvereinbarung ist es, sog. Abzweiglinien in Form von bilateralen Krediten zwischen einzelnen Kreditinstituten und einzelnen Tochterunternehmen bereitzustellen. Die Gesamtinanspruchnahme des Konsortialkreditvertrages beläuft sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 inkl. Abzweiglinien und Avale auf € 127,9 Mio.

Neben dem syndizierten Kredit stehen ein ABS-Programm mit bis zu € 150,0 Mio. Finanzierungsvolumen (mit Erhöhungsoption auf € 195,0 Mio.), drei Factoring-Programme mit einem Volumen von bis zu € 110,0 Mio., € 22,5 Mio. bzw. € 20,0 Mio. sowie ein Reverse Factoring Programm zur Verfügung. Das ABS-Programm umfasst die Tochterunternehmen Georgsmarienhütte GmbH, Mannstaedt GmbH, GMH Recycling GmbH, Stahl Judenburg GmbH, GeisslerWista GmbH und MVO GmbH Metallverarbeitung Ostalb. Die Factoring-Programme werden mittlerweile vom überwiegenden Teil der Gruppenunternehmen inkl. der in 2024 erworbenen Kind & Co., Edelstahlwerk, GmbH & Co. KG genutzt. Dem Reverse Factoring Programm sind neben der Georgsmarienhütte Holding GmbH die Georgsmarienhütte GmbH, die GMH Recycling GmbH, die Schmiedewerke Gröditz GmbH und die Stahlwerk Bous GmbH beigetreten.

Zur Abrundung der Finanzierung wurden endfällige Schuldscheindarlehen über € 44,5 Mio. mit gesplitteten Laufzeiten bis jeweils Oktober 2025 und 2026 abgeschlossen.

Des Weiteren verfügt die GMH Gruppe über Genussrechtskapital. Durch das Mutterunternehmen wurden Genussscheine über € 45,0 Mio. mit einer Laufzeit bis Januar 2028 begeben. Weitere Genussrechte in Höhe von € 30,0 Mio. haben eine Laufzeit bis Januar 2029. Beide Finanzierungsinstrumente erfüllen die Kriterien für den Eigenkapitalausweis nach HGB.

Über die vorgenannten Finanzierungsinstrumente hinaus stehen der GMH Gruppe bilaterale Kreditlinien zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2024 beliefen sich die Inanspruchnahmen durch Barkredite und Avale auf € 189,0 Mio.

Die Leasingverpflichtungen betragen zum Bilanzstichtag € 27,8 Mio.

Die Aufrechterhaltung der Finanzierung über den Konsortialkredit, der weiteren Kreditlinien und des ABS-Programms ist abhängig von der Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Financial Covenants). Zum Stichtag 31. Dezember 2024 sind die Finanzkennzahlen, die sich auf Zahlen des Konzernabschlusses der Georgsmarienhütte Holding GmbH beziehen, eingehalten.

2.2.5 Personal

Die Personalarbeit war im Geschäftsjahr 2024 darauf ausgerichtet, auf die sich im Jahresverlauf immer stärker eintrübende Auftrags- und Beschäftigungslage zu reagieren, die sich mit wenigen Ausnahmen in der GMH Gruppe zeigte. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere Arbeitszeitkonten und Arbeitnehmerüberlassungen eingesetzt. Das Instrument der Kurzarbeit wurde an einigen Standorten eingesetzt.

Der Personalbestand (inklusive Geschäftsführer, ohne Auszubildende) setzt sich zum Konzernbilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2024	31.12.2023
Lohnempfänger	3.867	4.075
Gehaltsempfänger	1.910	1.788
	5.777	5.863

Zur Steigerung der **Arbeitgeber-Attraktivität** wurde die einheitliche Employer-Branding-Kampagne #GreenSteelPioneers ausgerollt. Intern wurde das Kampagnen-Motiv insbesondere durch Plakate, Bildschirmschoner sowie Bürobilder in die Belegschaft getragen. Außerdem wurden digitale Formate genutzt, um die neue Arbeitgebermarke zu besprechen und Feedback einzuholen. Extern ist die Arbeitgebermarke insbesondere durch den Relaunch der Karriere-Website in Erscheinung getreten, auf der Testimonials authentisch beschreiben, was es für sie persönlich heißt in der GMH Gruppe zu arbeiten und ein #GreenSteelPioneer zu sein. Flankiert wurde dies durch die Anpassung unseres Social Media Auftritts und Out of Home-Werbung sowie Events, bei denen die Kampagne gezeigt wurde.

Das Content Management-Team des Instagram-Kanals der GMH Gruppe wurde um Auszubildende erweitert, um die zielgruppengerechte Ansprache zu optimieren und relevante Inhalte zu generieren. Dazu wurden interessierten Auszubildenden in einer umfassenden Schulung sowohl Konzepte zur Ideenfindung als auch die erforderlichen Aufnahmetechniken inklusive der Datenschutzthemen vermittelt.

Im Jahr 2024 wurden im Themenfeld **Gesundheit und Arbeitssicherheit** die aus der gruppenweiten Mitarbeitendenbefragung entwickelten Maßnahmen umgesetzt. Dabei wurden sowohl Umgebungsbedingungen, aber auch Führungsthemen verbessert. Insbesondere wurde eine gruppenweite Schulung für alle betrieblichen Führungskräfte konzipiert und ausgerollt. Mit diesem Programm wurde auch die Implementierung des GMH Führungsmindsets vorangetrieben, sodass es nun auf allen Führungsebenen umgesetzt ist.

Das Arbeitssicherheitskonzept hat eine Erweiterung durch das GMH Reifegradmodell erfahren, das seine Grundlage in einem professionellen Begehungskonzept hat und durch eine Balanced Scorecard erreicht, dass die Standorte einerseits eine umfängliche und fundierte Statusfeststellung erhalten und andererseits eine Vergleichbarkeit in der GMH Gruppe hergestellt wird, die über quantitative Faktoren hinausgeht. Für ein einheitliches Vorgehen innerhalb der GMH Gruppe wurde das SAP EHS Modul eingeführt und das Modul Unfallmanagement implementiert.

Neben der Fortführung der Workshop-Serien für den Bereich Sales lag ein Schwerpunkt der **Weiterbildung** in der Umsetzung gruppenweiter Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit über E-Learnings. In diesem Zusammenhang konnte ein Pilotprojekt zur Unterweisung von Personen ohne Computer per E-Learning realisiert werden. Ausgebaut wurden weiterhin die Online-Sprachkurse.

Des Weiteren wurde ein neues E-Learning zum Thema Compliance konzipiert. Die Nachwuchsförderung wurde um das Traineeprogramm „Steel Tech Innovators“ für technischen Nachwuchs ergänzt.

Das Thema **Diversität** rückte im Jahr 2024 noch stärker in das Bewusstsein der GMH Gruppe. Anlässlich des weltweiten Diversitätstags wurde eine Informationsoffensive in der GMH Gruppe gestartet, die neben Plakaten, Teams-Hintergründen und Give Aways eine Schulungsveranstaltung zum Thema „Unconscious Bias“ beinhaltete, aber auch digitale Workshops im Rahmen des Culture Clubs. Ergänzend wurde das Thema in das Schulungsprogramm für betriebliche Führungskräfte aufgenommen und das Top Management sensibilisiert.

2.2.6 Umwelt

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit in den unterschiedlichen Geschäftsbereichen treten zwangsläufig regelmäßig Umweltbelange in den Fokus. In regelmäßigen Abständen werden die operativen Tochterunternehmen auditiert. Alle Produktionsunternehmen sind nach DIN ISO 14001:2004 zertifiziert. Ziel dieser Audits ist die Identifikation von Schwachstellen in den Prozessen, Abläufen und Verantwortlichkeiten, um stets eine gesetzeskonforme Erfüllung von Umweltstandards zu gewährleisten. Der Schutz und die Erhaltung der Umwelt ist für uns ein wichtiges Anliegen. Bedeutsame Umweltaspekte liegen insbesondere im Bereich der CO₂-Emissionen, der Behandlung von Deponieflächen und der fachgerechten Abfallentsorgung. Sofern im Rahmen des fortlaufenden Risikomanagementprozesses neue Risiken identifiziert oder eine Veränderung bereits bekannter Risiken festgestellt werden, werden entsprechende Maßnahmen zur Risikoverminderung und/oder -vermeidung ergriffen.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Zum Einblick in die Ertragslage der GMH Gruppe sind die Zahlen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in zusammengefasster Form und nach wirtschaftlichen Grundsätzen gegliedert den Vergleichszahlen des Vorjahres gegenübergestellt.

	2024		2023		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Umsatzerlöse	2.026,1	97,7	2.318,5	101,0	-292,4	-12,6
Bestandsveränderung/aktivierte Eigenleistungen	47,7	2,3	-23,2	-1,0	70,9	< -100,0
Gesamtleistung	2.073,8	100,0	2.295,2	100,0	-221,4	-9,6
Materialaufwand	1.343,8	64,8	1.441,4	62,8	-97,6	-6,8
Rohergebnis	730,0	35,2	853,8	37,2	-123,8	-14,5
Personalaufwand	454,2	21,9	459,4	20,0	-5,2	-1,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	207,6	10,0	232,5	10,1	-24,9	-10,7
Sonstige betriebliche Erträge	59,4	2,9	67,7	3,0	-8,3	-12,3
EBITDA	127,6	6,2	229,6	10,0	-102,0	-44,4
Abschreibungen	61,3	3,0	57,0	2,5	4,3	7,5
Betriebsergebnis (EBIT)	66,3	3,2	172,6	7,5	-106,3	-61,6
Finanzergebnis	-27,9	-1,3	-27,2	-1,2	-0,7	2,6
Steuern	17,3	0,8	-29,1	-1,3	46,4	< -100,0
Konzernjahresergebnis (inkl. Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	21,1	1,0	174,5	7,6	-153,4	-87,9

Durch die aufgezeigten und als herausfordernd zu konstatierenden gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen - insbesondere in Deutschland und im europäischen Raum - erwirtschaftete die GMH Gruppe im Geschäftsjahr 2024 einen Konzernumsatz von € 2.026,1 Mio., der um 12,6 % unter dem Vorjahr liegt.

In den drei Hauptmärkten Mobilität, Maschinenbau und Energie waren marktbedingte Umsatzrückgänge zu verzeichnen. Im Bereich Mobilität musste die GMH Gruppe Mengenrückgänge im Automotive Segment hinnehmen, die insbesondere auf die Krise der europäischen PKW-Hersteller zurückzuführen ist. Der seit 2023 schwächelnde deutsche Maschinenbau ist weiterhin geprägt von einer gedämpften Konjunktur und anhaltenden geopolitischen Spannungen. Die daraus resultierende geringe Marktnachfrage hat zu Umsatzrückgängen in diesem Bereich geführt. Der Rückgang im Energiemarkt resultiert vor allem aus dem rückläufigen Ausbau von Windkraftanlagen in Deutschland.

Die Erlösseite war davon geprägt, dass die in den Vorjahren durchgesetzten Preiserhöhungen im Laufe des Jahres 2024 - insbesondere aufgrund der im Vergleich zu 2023 geringeren Energiepreise und des Erlösdruckes am Markt - teilweise wieder zurückgenommen werden.

Die Gesamtleistung beträgt in der Folge unter Berücksichtigung der Bestandsveränderung rd. € 2.073,8 Mio. und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 9,6 % verringert.

Der Materialaufwand verminderte sich um € 97,6 Mio. (-6,8 %). Der Rückgang ist im Verhältnis etwas geringer als der der Gesamtleistung, sodass sich die Materialeinsatzquote von 62,8 % auf 64,8 % verschlechtert hat. Zur Reduzierung des Materialaufwands hat ein deutlich verminderter Einsatz von Zeitarbeitskräften beigetragen, um der gesunkenen Auslastung entgegenzuwirken. Zudem konnten signifikante Preisreduzierungen bei Vormaterial, Legierungen, Graphitelektroden und Feuerfestmaterial erzielt werden. Gegenläufig wirkten zusätzliche Belastungen durch gestiegene Netzentgelte. Die Aufwendungen für Instandhaltung wurden in 2024 trotz Markteintrübung weiter auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten, um die Substanz der Produktionsanlagen und die Infrastruktur nachhaltig zu verbessern. Im Ergebnis wurde bei einer Rohertragsquote von 35,2 % ein Rohergebnis von € 730,0 Mio. (Vorjahr € 853,8 Mio.) erwirtschaftet.

Der Personalaufwand konnte trotz der Tarifsteigerungen von +5,5 % im Januar 2024 beim Tarifvertrag Stahl und +5,2 % im Juni 2024 beim Tarifvertrag Metall um € -5,2 Mio. reduziert werden. Hintergrund ist die Reduzierung der Belegschaft und Arbeitszeitkonten in Folge der geringeren Auslastung und der Rückgang von variablen Vergütungsbestandteilen. Gemessen an der Gesamtleistung erhöht sich die Personalaufwandsquote im Ergebnis um 1,9 Prozentpunkte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit € 207,6 Mio. um € -24,9 Mio. unter Vorjahresniveau. Ursächlich für diese Entwicklung sind die aufgrund der Mindermengen gesunkenen Versandkosten sowie der Wegfall der Einmaleffekte des Vorjahres. Als wesentlicher gegenläufiger Einmaleffekt in 2024 sind die Aufwendungen aus der Entkonsolidierung der Harz Guss Zorge GmbH zu nennen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um € -8,3 Mio. Diese Entwicklung ist ebenfalls dem Wegfall von Einmaleffekten des Vorjahres geschuldet. Im Geschäftsjahr 2024 sind hingegen Erträge aus der Strompreiskompensation für die Antragsjahre 2021 bis 2023 enthalten. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen liegen nahezu auf Vorjahresniveau. In den Auflösungen aus Rückstellungen sind teilweise Inanspruchnahmen enthalten, denen Aufwendungen gegenüberstehen, welche in anderen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind.

Es ergibt sich ein EBITDA von € 127,6 Mio., das gegenüber dem Vorjahr (€ 229,6 Mio.) um € -102,0 Mio. geringer ausfällt. Bei im Vergleich zum Vorjahr um € 4,3 Mio. höheren Abschreibungen beläuft sich das Betriebsergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr 2024 auf € 66,3 Mio. (Vorjahr € 172,6 Mio.).

Das Finanzergebnis liegt mit € -27,9 Mio. nahezu auf Vorjahresniveau. Die höhere Zinsbelastung aus dem zum Ende des Geschäftsjahres 2023 ausgegebenen Genussrechtskapital konnte nahezu vollständig durch positive Effekte aus der Verzinsung von Bankguthaben und Zinserträgen aus Steuererstattungen kompensiert werden.

Der Steueraufwand in Höhe von € 17,3 Mio. ist zum einen auf die aufwandswirksame Fortentwicklung der latenten Steuern um € 6,8 Mio. zurückzuführen, nachdem im Vorjahr insbesondere aufgrund der durch gesellschaftsrechtliche Maßnahmen herbeigeführten Nutzungsmöglichkeit von steuerlichen Verlustvorträgen insgesamt ein Ertrag aus latenten Steuern in Höhe von € 66,6 Mio. erfasst worden war. Zum anderen verminderte sich aber die tatsächliche Ertragsteuerbelastung infolge des rückläufigen EBIT im Vergleich zum Vorjahr um € 25,5 Mio. auf € 7,4 Mio.

Insgesamt konnte im Geschäftsjahr 2024 ein Konzernjahresüberschuss von € 21,1 Mio. (Vorjahr € 174,5 Mio.) erwirtschaftet werden.

2.3.2 Vermögens- und Finanzlage

Analyse der Vermögensstruktur:

	31.12.2024		31.12.2023		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Langfristig gebundenes Vermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	6,3	0,5	8,1	0,6	-1,8
Sachanlagen	499,2	36,0	484,1	34,6	15,1
Finanzanlagen	8,2	0,6	8,9	0,6	-0,7
	513,7	37,1	501,1	35,8	12,6
Kurzfristig gebundenes Vermögen					
Vorräte	451,1	32,6	421,0	30,1	30,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	160,6	11,6	167,5	12,0	-6,9
Wertpapiere	0,3	0,0	0,3	0,0	0,0
Liquide Mittel	146,4	10,6	179,9	12,8	-33,5
Rechnungsabgrenzungsposten	6,3	0,5	7,7	0,5	-1,4
Latente Steuern	103,1	7,4	119,5	8,5	-16,4
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	3,6	0,3	3,0	0,2	0,6
	871,4	62,9	899,0	64,2	-27,6
	1.385,1	100,0	1.400,1	100,0	-15,0

Auf der Grundlage der weiterhin guten Liquiditätssituation der GMH Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2024 bei den Sachanlagen nach Verrechnung mit den hierauf entfallenden Beihilfen aus der Strompreiskompensation ein Investitionsvolumen von € 71,4 Mio. (Vorjahr € 90,5 Mio.) realisiert. Unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr erfassten Abschreibungen erhöhte sich das Sachanlagevermögen insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um rd. € 15,1 Mio.

Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen beträgt zum 31. Dezember 2024 37,1 % (Vorjahr 35,8 %).

Nennenswert im Bereich des kurzfristig gebundenen Vermögens ist die Erhöhung der Vorräte um € 30,1 Mio. Dieser Effekt resultiert insbesondere aus dem Erwerb der Kind & Co. Gruppe. Gegenläufig wirkten im Vergleich zum Vorjahr die in der zweiten Jahreshälfte 2024 günstigeren Vormaterialpreise im Bereich Schrott und Legierungen. Die Verminderung der latenten Steuern von € 16,4 Mio. ist im Wesentlichen auf Effekte aus den Konsolidierungskreisveränderungen in 2024 sowie auf verminderte latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zurückzuführen. Bezüglich der Entwicklung der liquiden Mittel wird auf die Analyse der Finanzlage anhand der verkürzt dargestellten Kapitalflussrechnung verwiesen.

Analyse der Kapitalstruktur:

	31.12.2024		31.12.2023		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Eigenkapital	533,9	38,5	536,9	38,3	-3,0
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	37,1	2,7	12,3	0,9	24,8
Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen	0,7	0,1	0,8	0,1	-0,1
Mittel- und langfristige Fremdmittel					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	115,8	8,4	113,6	8,1	2,2
Sonstige Rückstellungen	31,4	2,3	38,4	2,7	-7,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	95,9	6,9	159,7	11,4	-63,8
aus Lieferungen und Leistungen	3,2	0,2	3,9	0,3	-0,7
Sonstige	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
	246,4	17,8	315,6	22,5	-69,2
Kurzfristige Fremdmittel					
Steuer- und sonstige Rückstellungen	100,7	7,3	139,4	10,0	-38,7

	31.12.2024		31.12.2023		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Verbindlichkeiten					
gegenüber Kreditinstituten	160,9	11,6	127,0	9,1	33,9
aus Lieferungen und Leistungen	169,4	12,2	145,4	10,4	24,0
gegenüber Gesellschaftern, verbundenen und Beteiligungsunternehmen	1,8	0,1	0,1	0,0	1,7
Sonstige	132,8	9,6	121,1	8,6	11,7
Rechnungsabgrenzungsposten	1,4	0,1	1,6	0,1	-0,2
	567,0	40,9	534,6	38,2	32,4
	1.385,1	100,0	1.400,1	100,0	-15,0

Das Eigenkapital der GMH Gruppe hat sich um € -3,0 Mio. auf € 533,9 Mio. vermindert. Der Erhöhung durch den Konzernjahresüberschuss (€ +21,1 Mio.) stehen insbesondere die vorgenommene Ausschüttung an die Anteilseigner der Georgsmarienhütte Holding GmbH (€ -20,0 Mio.) sowie der Erwerb von Minderheitenanteilen (€ -2,6 Mio.) gegenüber. Bei einer um € 15,0 Mio. verminderten Bilanzsumme ergibt sich eine bilanzielle Eigenkapitalquote von 38,5 % (Vorjahr 38,3 %). Eine detaillierte Entwicklung des Eigenkapitals der GMH Gruppe ist dem Konzerneigenkapitalspiegel zu entnehmen.

Im Bereich der Mittel- und langfristigen Fremdmittel erhöhten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um € 2,2 Mio. Hierin enthalten ist ein Effekt aus dem Erwerb der Kind & Co. Gruppe, sodass sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bereinigt um € 8,7 Mio. verminderten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich insgesamt im Saldo um € 29,9 Mio. reduziert. Diese Entwicklung ist auf die Rückzahlungen im Bereich der Finanzkredite zurückzuführen. Gegenläufig wirkten ein höherer Bestand an jederzeit fälligen Bankverbindlichkeiten sowie konsolidierungskreisbedingte Änderungen.

Im Bereich der kurzfristigen Fremdmittel sind die geringeren Steuer- und sonstigen Rückstellungen (€ -38,7 Mio.) hervorzuheben. Ursächlich hierfür ist insbesondere das rückläufige EBIT, aufgrund dessen sich die Ertragsteuerbelastung sowie gewinnabhängige Sonderzahlungen verminderten. In den sonstigen Verbindlichkeiten des Vorjahres waren für 2021 und 2022 erhaltene Beihilfen aus der Strompreiskompensation (€ 26,6 Mio.) enthalten. Im Geschäftsjahr 2024 wurden die Beihilfen für das Jahr 2023 (€ 32,9 Mio.) zahlungswirksam vereinnahmt und die hinterlegten ökologischen Gegenleistungen umgesetzt oder begonnen. Zum Stichtag sind noch nicht vollständig umgesetzte Maßnahmen oder Investitionen, bei denen die technische Umbuchung auf die konkrete Anlage noch nicht erfolgt ist, in Höhe von € 33,3 Mio. weiterhin in den Verbindlichkeiten bilanziert. Die übrige Entwicklung der sonstigen Verbindlichkeiten ist auf höhere Ertragsteuerverbindlichkeiten (€ +5,6 Mio.) sowie gegenläufig auf verminderte Weiterleitungsverpflichtungen aus der ABS- bzw. Factoring-Finanzierung (€ -3,0 Mio.) zurückzuführen. Stichtagsbedingt und insbesondere aufgrund ausstehender Schlusszahlungen auf ökologische Gegenleistungen erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um € 24,0 Mio.

Die Finanzlage wird anhand der nachfolgend verkürzt dargestellten Kapitalflussrechnung erläutert:

	2024	2023
	Mio. €	Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	141,8	143,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-84,2	-79,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-107,6	5,3
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-50,0	68,7
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	1,5	0,0
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	170,3	101,5
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	121,8	170,3

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:

	31.12.2024	31.12.2023
	Mio. €	Mio. €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	146,4	179,9
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-24,6	-9,6
	121,8	170,3

Im Konzernjahresergebnis von € 21,1 Mio. sind als wesentliche nicht zahlungswirksame Komponenten Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens von € +59,3 Mio. enthalten. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von € 141,8 Mio. liegt auf Vorjahresniveau (€ 143,1 Mio.) und resultiert im Geschäftsjahr im Wesentlichen aus einem Rückgang der Forderungen, obwohl diese konsolidierungskreisbedingt zunächst angestiegen waren, der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Einzahlungen aus Beihilfen aus der Strompreiskompensation.

Im Geschäftsjahr 2024 ergibt sich ein negativer Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von € -84,2 Mio. Dieser ist im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen zurückzuführen. Diese entfallen mit € -0,8 Mio. auf das immaterielle Anlagevermögen, mit € 83,9 Mio. auf Sachanlagen sowie mit € -12,1 Mio. auf Finanzanlagen und Zugänge zum Konsolidierungskreis bzw. dem Erwerb von Minderheitenanteilen. Einzahlungen sind aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens (€ 5,2 Mio.) sowie aus erhaltenen Zinsen (€ 8,5 Mio.) zu verzeichnen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf € -107,6 Mio. und beinhaltet im Wesentlichen Mittelabflüsse aus der Rückführung von Finanzkrediten (€ -50,2 Mio.), der Verringerung der Finanzierung aus ABS und Factoring (€ -38,7 Mio.), aus Zinszahlungen (€ -31,5 Mio.) sowie aus der vorgenommenen Ausschüttung an die Anteilseigner der Georgsmarienhütte Holding GmbH (€ -20,0 Mio.). Gegenläufig wirken sich die erhaltenen Beihilfen aus der Strompreiskompensation (€ +32,9 Mio.) aus.

Im Ergebnis beläuft sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds auf € -50,0 Mio. Somit ergibt sich zum 31. Dezember 2024 unter Berücksichtigung der konsolidierungskreisbedingten Änderung (€ +1,5 Mio.) ein Finanzmittelbestand von

€ 121,8 Mio., der sich aus liquiden Mitteln in Höhe von € 146,4 Mio. und jederzeit fälligen Bankverbindlichkeiten in Höhe von € 24,6 Mio. zusammensetzt.

2.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Die folgende Tabelle stellt die budgetierte Ertragslage der GMH Gruppe für das Geschäftsjahr 2024 im Vergleich zum IST 2024 dar:

	2024		2024		Veränderung	
	IST		Budget			
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Umsatzerlöse	2.026,1	97,7	2.269,5	99,0	-243,4	-10,7
EBITDA	127,6	6,2	181,0	7,9	-53,4	-29,5

(Prozentzahlen im IST und Budget beziehen sich auf den Anteil an der Gesamtleistung = 100,0%)

Für das Geschäftsjahr 2024 wurde ein Umsatz von € 2.269,5 Mio. und ein EBITDA von € 181,0 Mio. budgetiert. Im Budgetprozess im Herbst 2023 wurde für das Folgejahr ein weiterhin angespanntes Marktumfeld mit zunehmenden Margendruck erwartet. Trotz bereits abkühlender Märkte (vor allem im Bereich Maschinenbau/Werkzeugstahl, Bauindustrie und Bahnindustrie) hatte sich die GMH Gruppe zum Ziel gesetzt, die Produktionsvolumen auf nahezu gleichem Niveau wie im Geschäftsjahr 2023 zu halten. Aufgrund des in 2023 aufkommenden Preisdruckes im Stahlmarkt, der unter anderem auf die wieder gesunkenen Energiepreise zurückzuführen ist, wurden entsprechend rückläufige Basiserlöse budgetiert. Bei den Schrott- und Legierungspreise ist man davon ausgegangen, dass diese auf dem geringen Niveau vom Herbst 2023 verbleiben.

Vor allem aufgrund des weiteren konjunkturellen Abschwungs im zweiten Halbjahr 2024 in Deutschland wurden die budgetierten Absatzmengen verfehlt. Hierzu haben Mindermengen in allen wesentlichen Marktbereichen wie Maschinenbau, Energie und Automotive beigetragen. Dementsprechend konnten trotz höherer Schrottpreise im ersten Halbjahr 2024 die budgetierten Umsatzerlöse nicht erreicht werden.

Im Ergebnis fällt der Konzernumsatz des Geschäftsjahres 2024 um € 243,4 Mio. geringer aus als budgetiert. Dies entspricht einer prozentualen Abweichung von -10,7 %. Für die Gesamtleistung ergibt sich eine prozentuale Abweichung von -9,5 % zum Budget. Instandhaltungs- und Arbeitnehmerüberlassungskosten führen dazu, dass in Summe der Materialaufwand etwas weniger deutlich vom budgetierten Wert abweicht (-7,4 %). Bezogen auf die Gesamtleistung ergibt sich eine negative Abweichung der Rothertragsquote von 1,5 Prozentpunkten zum Budget. Der Personalaufwand liegt in Folge der Mindermenge um € 20,0 Mio. unter Budget. Sowohl die sonstigen betrieblichen Aufwendungen als auch die sonstigen betrieblichen Erträge übertreffen die budgetierten Werte aufgrund der bereits beschriebenen, nicht budgetierten Einmaleffekte und der Auflösung von Rückstellungen.

Im Ergebnis wurde im Geschäftsjahr 2024 ein EBITDA von € 127,6 Mio. erwirtschaftet, sodass der Budgetwert von € 181,0 Mio. um € 53,4 Mio. verfehlt wurde. Das Geschäftsjahr konnte mit einem positiven Konzernjahresergebnis von € 21,1 Mio. abgeschlossen werden. Vor dem Hintergrund der herausfordernden äußeren Rahmenbedingungen ist dieses Ergebnis als durchaus zufriedenstellend einzuordnen.

3 Berichterstattung zur voraussichtlichen Entwicklung / Prognosebericht

3.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das ifo Institut erwartet für 2025, dass die Weltkonjunktur auf einem moderaten Expansionskurs bleiben wird.³⁷ Gleichwohl hat sich der ifo Geschäftsklimaindex, der die Stimmung der Unternehmen in Deutschland wiedergibt, im Dezember 2024 nochmals verschlechtert.³⁸ Während der Wert im November noch bei 85,6 Punkten dotierte, sank dieser im Dezember auf 84,7 Punkte, und stellte somit den niedrigsten Wert seit Mai 2020 dar.³⁹

Die stahlintensiven Branchen als Kunden der deutschen Stahlindustrie sind von der negativen Entwicklung besonders betroffen. So erwartet die deutsche Maschinenbauindustrie für 2025 den dritten Rückgang der Jahresproduktion in Folge mit einem preisbereinigten Produktionsrückgang von zwei Prozent nach einem Rückgang von acht Prozent in 2024.⁴⁰ Gründe für die schlechte Auftragslage liegen laut Verband in der unsicheren Lage auf dem Weltmarkt, induziert durch Kriege, handelspolitische Grabenkämpfe und Wahlerfolge extremistischer Parteien und Politiker.⁴¹

Die Lage der deutschen Automobilindustrie hat sich ebenfalls massiv verschlechtert. Für 2024 erwartete der VDA einen Absatzrückgang von 22 % und einen Produktionsrückgang von 12 % im Vergleich zum Vorkrisenniveau von 2019.⁴² Für 2025 wird aufgrund der bestehenden Konjunkturschwäche keine signifikante Erholung erwartet.⁴³

Die World Steel Association (WSA) hingegen prognostiziert in ihrem Short-Range-Outlook nach Jahren des Rückgangs für das Jahr 2025 eine um 5,7 % steigende Stahlnachfrage für Deutschland und begründet dies vor allem mit notwendigen Investitionen in die Infrastruktur, die zu einer Belebung der Stahlnachfrage insbesondere im Bausektor beitragen dürften. Weltweit wird eine moderate Belebung der Stahlnachfrage von 1,2 % erwartet.⁴⁴

Insgesamt ist die Entwicklung der Stahlnachfrage aufgrund der schnell wechselnden Einflussfaktoren nach wie vor mit hohen Unsicherheiten behaftet.⁴⁵ Die konjunkturelle Schwäche der deutschen Wirtschaft dürfte sich mindestens noch bis zum Frühjahr halten. Mit dem Ausgang der Neuwahlen in Deutschland sowie dem Amtsantritt von Donald Trump und den damit einhergehenden wirtschaftspolitischen Weichenstellungen dürfte für die Unternehmen die Planungssicherheit sukzessive wieder zunehmen. Investitionen und Nachfrage könnten infolgedessen wieder ansteigen. Diverse Frühindikatoren, die weiterhin hohen Energiekosten, geopolitische Entwicklungen oder die schleppende Transformation der deutschen Wirtschaft bieten aktuell allerdings wenig Hoffnung auf eine baldige ökonomische Belebung.⁴⁶

Mobilität

Für das Jahr 2025 prognostiziert GlobalData einen Anstieg der weltweiten Pkw-Produktion auf etwa 92 Millionen Einheiten, was einem Wachstum von 1,8 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. In Europa wird eine Produktion von rund 17,6 Millionen Pkw erwartet, was einem moderaten Zuwachs von 0,8 % gegenüber 2024 darstellt.

Für Deutschland erwartet der Verband der Automobilindustrie (VDA) in 2025 einen Anstieg der Pkw-Produktion um 3 % auf etwa 4,2 Millionen Einheiten. Die Auslandsproduktion deutscher Hersteller wird voraussichtlich auf 10,1 Millionen Einheiten steigen. Dies

entspräche einem Plus von 2 %.^{[47](#)}

Dennoch bewertet der deutsche automobiler Mittelstand die Aussichten für 2025 überwiegend pessimistisch. Viele Unternehmen verzeichnen Rückgänge bei den Aufträgen und stehen vor einer schwachen Investitionsbereitschaft. Einige reagieren mit Stellenabbau und fordern gleichzeitig politische Unterstützung, insbesondere im Hinblick auf wettbewerbsfähige Energiepreise und den Abbau von Bürokratie.^{[48](#)}

Die Anpassung an verschärfte CO₂-Regularien, die Sicherstellung stabiler Lieferketten sowie die Bewältigung wirtschaftlicher Unsicherheiten, die durch geopolitische Spannungen und Handelskonflikte verstärkt werden könnten, werden als zentrale Herausforderungen der Automobilindustrie im Jahr 2025 gesehen.^{[49](#)}

Energie

Die Economist Intelligence Unit (EIU) erwartet für das Jahr 2025 einen Anstieg der globalen Energienachfrage um 1,6 %, angetrieben durch ein moderates weltweites Wirtschaftswachstum. In Europa wird die Energienachfrage voraussichtlich stagnieren oder sogar zurückgehen, bedingt durch eine schwache Konjunktur und verstärkte Energiesparmaßnahmen. Demgegenüber steht ein signifikanter Anstieg des Energiebedarfs in Asien und Südamerika. In der USMCA-Region (USA, Mexiko, Kanada) wird ebenfalls ein Zuwachs erwartet, gefördert durch eine Lockerung der Umweltvorschriften unter der neuen Trump-Administration.

Im Sektor der fossilen Brennstoffe wird die Nachfrage nach Gas aufgrund sinkender Kosten am stärksten zunehmen. Auch die Nachfrage nach Öl wird ansteigen, während ein Anstieg des Kohleverbrauchs hauptsächlich auf Asien beschränkt bleibt; in anderen Regionen wird eine Stagnation oder ein Rückgang erwartet.

Die Bedeutung erneuerbarer Energien wird weiter zunehmen, unterstützt durch sinkende Kosten und staatliche Förderungen. Mit der Inbetriebnahme von über 250 GigaWatt an neuen Solar- und Windenergiekapazitäten im kommenden Jahr ist ein deutlicher Anstieg in diesen Bereichen zu erwarten. Auch die Produktion von Wasserkraft und Nuklearenergie dürfte leicht ansteigen. Trotzdem könnten Herausforderungen wie Inflation, Lieferkettenprobleme und unzureichende Netzinfrastrukturen den Ausbau erneuerbarer Energien bremsen. Ungeachtet des Wachstums erneuerbarer Energien werden fossile Brennstoffe weiterhin einen Großteil des globalen Energiebedarfs decken.^{[50](#)}

Maschinenbau

AlixPartners erwartet für das Jahr 2025 ein herausforderndes Marktumfeld im globalen Maschinenbau. Die Erwartungen deuten darauf hin, dass Auftragslage und Produktion durch eine stagnierende Nachfrage sowie steigende Kosten beeinträchtigt werden. Trotz dieser Herausforderungen wird ein moderater Anstieg der weltweiten Maschinenumsätze erwartet, die preisbereinigt um 1 % von 3,362 Billionen Euro im Jahr 2024 auf 3,385 Billionen Euro im Jahr 2025 steigen sollen.^{[51](#)}

Die im PwC-Maschinenbau-Barometer befragten Führungskräfte des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus spiegeln eine ähnliche Erwartungshaltung wider. Für das Jahr 2025 wird ein besonders herausforderndes Marktumfeld antizipiert, wobei die Mehrheit der Unternehmen einen Umsatzrückgang um 5,6 % erwartet. Zu den größten Herausforderungen zählen der steigende Kostendruck, ein Mangel an Fachkräften, politische Entwicklungen im Ausland sowie ansteigende Personalkosten.^{[52](#)}

3.2 Geschäftsverlauf

3.2.1 Absatz

Mobilität

Entsprechend der Marktprognose für den Hauptabsatzmarkt Europa ist davon auszugehen, dass sich die Absatzzahlen der zuliefernden Unternehmen der GMH Gruppe im Jahr 2025 auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr bewegen werden. Allerdings ist die Prognose eines moderaten Wachstums in Europa mit einigen Unsicherheiten behaftet. Die Automobilindustrie kämpft weiterhin mit hohen Produktionskosten und Rohstoffpreisen und sieht sich zudem geopolitischen Unsicherheiten sowie einem zunehmenden Wettbewerbsdruck, insbesondere von asiatischen Herstellern, ausgesetzt. Dem verstärkten Übergang zu Elektrofahrzeugen, bedingt durch EU-Vorgaben, stehen jedoch hohe Anschaffungskosten und eine unzureichende Ladeinfrastruktur entgegen.

Energie

Für das Jahr 2025 wird im Absatzmarkt Energie von einer leichten Steigerung der Nachfrage nach Produkten der GMH Gruppe ausgegangen, insbesondere in den Bereichen Wasserkraft und Windkraft.

Maschinenbau

Gemäß der Marktprognose erwarten die Unternehmen der GMH Gruppe für das Geschäftsjahr 2025 ein weiterhin herausforderndes Marktumfeld im Maschinen- und Anlagenbau. Das Absatz- und Umsatzniveau soll im Vergleich zum Vorjahr moderat gesteigert werden.

3.2.2 Beschaffung

Schrott

Wesentliche Einflussfaktoren, die die wirtschaftliche Entwicklung auf den Schrottmärkten und die damit verbundene Schrottpreisentwicklung im Geschäftsjahr 2025 beeinflussen können, sind laut Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen (BDSV) die folgenden:^{[53](#)}

- Die Schrottnachfrage könnte zu Jahresbeginn, ob der angekündigten Produktionsstillstände oder -kürzungen diverser Stahlwerke, reduziert ausfallen.
- Der Zulauf aller Schrottsorten, insbesondere von Neuschrott (Blechabfälle und Späne), könnte durch die zunehmende Kurzarbeit bei den Stahlverbrauchern geringer ausfallen und die Verfügbarkeit weiter belasten.
- Die Krise im Hochbau könnte auch den Tiefbau erreichen und damit die Schrottnachfrage sowie auch die Schrottverfügbarkeit empfindlich beeinträchtigen.
- Geringe Schrottbestände entlang der Wertschöpfungskette könnten auf die Preisentwicklung einwirken.
- Der starke Dollar könnte den Exportmarkt beflügeln.

- Die Lagerbestände des Handels sind zu Jahresbeginn abgebaut, sodass der Nachfrage zunächst kein ausreichendes Angebot gegenüberstehen dürfte.

Im Gegensatz zum Vorjahr, indem es zum Jahresende im Dezember 2023 einen deutlichen Nachfrageimpuls mit Preisanstieg über alle Schrottsorten von 20-30 €/t gegeben hatte, war im Dezember 2024 kein Anstieg der Nachfrage zu verzeichnen, sondern ganz im Gegenteil ein Preisrückgang von 0-20 €/t deutschlandweit über alle Sorten festzustellen.⁵⁴ Die aktuelle Entwicklung zum Jahresbeginn signalisiert keinen weiteren Preisverfall, eher eine Stagnation auf niedrigem Schrottpreisniveau.⁵⁵

Positive wie negative Entwicklungen der Schrottpreise werden in der Regel über Materialteuerungszuschläge an die Kunden weitergegeben.

Legierungen

Nach Preisrückgängen der Märkte für Massen- und Edellegerungen ab dem zweiten Halbjahr 2024 sehen Markteinschätzungen für das erste Quartal 2025 ein stabiles Preisniveau vor. Mit Ende des zweiten Quartals 2025 besteht die Erwartung einer leicht steigenden Preisentwicklung auf den Legierungsmärkten, welche nach jetziger Einschätzung bis zum Jahresende 2025 Bestand hat.⁵⁶

Positive wie negative Entwicklungen der Legierungspreise werden in der Regel über Materialteuerungszuschläge an die Kunden weitergegeben.

Strom/Gas

Die Preisentwicklung am Energiemarkt hat sich von der wirtschaftlichen Entwicklung in der Eurozone entkoppelt. Der konjunkturelle Ausblick bis zur Jahresmitte 2025 ist schwach und die Energiepreise hoch. Die Strom- und Gaskontrakte für 2025 zeigen insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2025 ein hohes Niveau. Marktteilnehmer preisen das Risiko leerer Speicher zum Ende des Winters und den Wegfall russischer Gaslieferungen nach Europa sowie hohe Wiederbefüllungskosten ein. Auch in 2025 ist davon auszugehen, dass mit dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien der Einfluss des Wetters auf die Preisentwicklung weiter zunehmen und die Preise stark volatil bleiben.⁵⁷

Die Kosten der Netznutzung für Strom und Erdgas werden im Jahr 2025 gegenüber der Vorperiode gruppenweit im Durchschnitt um 10 % (Strom) bzw. 23 % (Gas) ansteigen.⁵⁸ Derzeit werden verschiedene Entlastungsansätze in der Politik diskutiert. Neben dynamischen Netzentgelten stehen allgemeine Entlastungen zur Diskussion. Ob insbesondere Letzteres im Zuge der Regierungskrise kurzfristig auf den Weg gebracht werden kann, ist fraglich.⁵⁹

Die Versorgungssicherheit mit Strom und Gas ist zum Berichtszeitpunkt für das erste Quartal 2025 grundsätzlich gewährleistet (Füllstand Gasspeicher Deutschland: 90,5 %⁶⁰). Der Markt ist trotz hoher Preise insgesamt gut versorgt. Es wird davon ausgegangen, dass die Gasspeicher über den Winter nicht geleert werden.⁶¹

3.2.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2025 stehen Investitionen für den neuen Kocks-Walzblock und die zweite Einzelstabvergütungsanlage am Standort Georgsmarienhütte sowie diverse Investitionen am Standort Gröditz im Fokus. Darüber hinaus sind einige weitere Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen geplant. Bereits im Budget freigegebene Investitionen für das Geschäftsjahr 2025 belaufen sich auf rd. € 63,0 Mio.

3.2.4 Finanzierung

Die GMH Gruppe finanziert sich maßgeblich über einen Konsortialkreditvertrag (siehe Abschnitt 2.2.4). Die Kreditlinien beliefen sich ursprünglich auf insgesamt € 400,0 Mio. und setzen sich aus einem Tilgungsdarlehen über € 100,0 Mio. mit Raten in Höhe von € 20,0 Mio. p.a. und einer Betriebsmittellinie in Höhe von € 300,0 Mio. zusammen. Daneben gibt es weitere Kreditzusagen (inkl. Avallinien) außerhalb des Konsortialkreditvertrages über € 355,4 Mio. sowie ein Schuldscheindarlehen in Höhe von € 44,5 Mio. Weitere Finanzierungsbausteine sind ein ABS-Programm, drei Factoring-Programme, ein Reverse Factoring Programm, Genussrechtskapital sowie Leasing.

Die Finanzierung der GMH Gruppe ist aufgrund auskömmlicher ungenutzter Kreditlinien gesichert. Kreditfälligkeiten werden je nach Finanzierungsform frühzeitig bis zu einem Jahr vor Fälligkeit bei den Kreditgremien der jeweiligen Banken vorgestellt, um Planungssicherheit zu schaffen und jederzeit Handlungsoptionen beizubehalten.

Auf der Basis der vorliegenden Budgets und Planungen der Tochtergesellschaften werden die bankeneinheitlich vereinbarten Finanzkennzahlen (Financial Covenants) im jeweiligen Vertragszeitraum eingehalten.

3.2.5 Personal

Der Personalbereich stellt sich für das Jahr 2025 auf eine schwache Konjunktur ein. Maßnahmen zum Beschäftigungsabbau sind bereits vorbereitet und werden zunächst über die Möglichkeiten, die der demografische Wandel bietet, abgewickelt oder durch weitere Anpassungen von Arbeitnehmerüberlassung. Soweit dies aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung erforderlich wird, wird ein sozialverträglicher Beschäftigungsabbau realisiert.

3.2.6 Umwelt

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit treten zwangsläufig regelmäßig Umweltbelange in den Fokus. Deren Management erfolgt dezentral an den Standorten und ist in die allgemeinen Managementprozesse integriert. Einflüsse auf die Umwelt in den Bereichen wie z.B. Abfall/Entsorgung, Emissionen, Abwasser, Boden- und Grundwasserschutz werden vor Umsetzung von Geschäftsmaßnahmen bewertet. Soweit sich hier Risiken für die Umwelt ergeben, werden entsprechende Maßnahmen zur Risikoverminderung und/oder -vermeidung ergriffen.

3.3 Lage

3.3.1 Ertragslage

Die folgende Tabelle stellt die beiden wichtigsten steuerungsrelevanten budgetierten Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2025 im Vergleich zum IST 2024 dar:

	2025 Budget		2024 IST		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Umsatzerlöse	2.062,3	99,7	2.026,1	97,7	36,2	1,8

	2025		2024		Veränderung	
	Budget		IST			
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
EBITDA	123,1	6,0	127,6	6,2	-4,5	-3,5

(Prozentzahlen im IST und Budget beziehen sich auf den Anteil an der Gesamtleistung =100,0%)

Die wirtschaftliche Lage der GMH Gruppe wird vor dem Hintergrund der beschriebenen konjunkturellen Erwartungen und eines angespannten Marktumfeldes durch wieder ansteigende Energiekosten und zunehmenden Margen- und Preisdruck im Stahlmarkt in 2025 als herausfordernd eingeschätzt. Entgegen der sich abzeichnenden Markttendenzen in den Bereichen Mobilität, Maschinenbau und Energie hat es sich die GMH Gruppe zum Ziel gesetzt, die Produktionsvolumina auf nahezu gleichem Niveau wie im Geschäftsjahr 2024 zu halten. Grundannahme für die Erreichung der budgetierten Ziele ist eine verbesserte konjunkturelle Lage im zweiten Halbjahr 2025.

Vor diesem Hintergrund ist für die GMH Gruppe ein Umsatz von rd. € 2.062,3 Mio. budgetiert. Dies entspricht einem Umsatzzanstieg von rd. +1,8 % gegenüber 2024 und ist insbesondere auf eine leichte Mehrmenge und den im Geschäftsjahr 2024 vollzogenen Konsolidierungskreisveränderungen zurückzuführen. Die Basispreise sind trotz erwarteter Energiekostensteigerungen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 auf einem geringeren Niveau budgetiert. Die Schrott- und Legierungspreise sind auf dem geringeren Niveau vom Herbst 2024 fortgeschrieben. Bei den Absatzmengen ist eine leichte Erholung im zweiten Halbjahr eingeplant.

Der Materialaufwand wird sich vor dem Hintergrund der im Laufe des Jahres 2024 gesunkenen Schrott- und Legierungspreise und der geringeren Basispreise im Vormaterialeinkauf im Jahresvergleich verringern. Die erwarteten Arbeitspreissteigerungen beim Strom und Erdgas sowie die weiteren Netzentgelterhöhungen können somit kompensiert werden.

Die Planannahmen für die Personalaufwendungen umfassen für das Budget 2025 eine durchschnittliche Steigerung der Tarife um 2,0 % (Metall- und Elektroindustrie) bzw. 1,0 % (Eisen- und Stahlindustrie). Durch die Tarifsteigerungen steigt die Personalaufwandsquote leicht auf 22,7 % an. Die Tarifsteigerung 2025 der Metall- und Elektroindustrie ergibt sich aus dem Tarifabschluss in 2024 und den gegenläufig wegfallenden Einmalzahlungen aus 2024. Für die Eisen- und Stahlindustrie sind +3% ab Okt. 2025 eingeplant. Auch hier gibt es gegenläufig wegfallende Einmalzahlungen aus 2024. Darüber hinaus sind auslaufende Effekte aus den Haustarifverträgen aufwandserhöhend eingeplant.

Der sonstige betriebliche Aufwand wird unter anderem durch den Wegfall der Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung deutlich sinken. Aber auch bereinigt um diese Sondereffekte und trotz höherer Fracht- und Versicherungskosten wird der sonstige betriebliche Aufwand im Vergleich zum IST 2024 rückläufig sein. Dies liegt an gezielten Sachkostenreduzierungen im Bereich Mieten/Pachten, EDV- und Beraterkosten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge werden auf einem niedrigeren Niveau erwartet. Auch hier werden die Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung voraussichtlich ausbleiben.

Es resultiert ein für das Geschäftsjahr 2025 budgetiertes EBITDA von rd. € 123,1 Mio. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber 2024 von rd. € 4,5 Mio.

3.3.2 Vermögens- und Finanzlage

Das langfristige Vermögen wird sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des budgetierten und teilweise bereits freigegebenen Investitionsvolumens erhöhen. Im Bereich des kurzfristigen Vermögens wird das Vorratsvermögen bei in etwa auf dem Vorjahr liegenden Schrott- und Legierungspreisen durch ein konsequentes Bestandscontrolling ungefähr auf Vorjahresniveau liegen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistung werden sich indes vermindern.

Beim Eigenkapital erwarten wir aufgrund des für 2025 prognostizierten EBITDA und des sich daraus ableitenden positiven Konzernjahresergebnisses unter Berücksichtigung von Ausschüttungen an die Anteilseigner der Georgsmarienhütte Holding GmbH bei rückläufiger Bilanzsumme eine leicht steigende bilanzielle Konzern-Eigenkapitalquote.

Bei den Fremdmitteln wird insbesondere aufgrund der Tilgungen im Rahmen des Konsortialkreditvertrags, der Rückführung der zweiten Tranche der Schuldscheindarlehen und der in 2025 final abgeschlossenen ökologischen Gegenleistungen eine Verminderung erwartet.

3.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Für das neue Geschäftsjahr rechnen wir aufgrund der beschriebenen konjunkturellen Rahmenbedingungen im Marktumfeld mit sinkenden Erlösen. Das Erreichen der budgetierten Ziele wird neben den Preisabschlüssen auf der Erlösseite im besonderen Maße von der konjunkturellen Entwicklung sowie den Energiepreisen abhängig sein.

Für das erste Quartal wird davon ausgegangen, dass die budgetierten, dem schwachen zweiten Halbjahr 2024 angepassten Ziele erreicht werden. Die Auftragsbestände für das erste Quartal entsprechen den budgetierten Werten. Zudem liegen die nach dem Bilanzstichtag abgeschlossenen Kundenverträge auf der Erlösseite über und die Verträge auf der Vormaterialseite unter den budgetierten Werten. Belastend liegen die Strom- sowie auch Erdgaskosten trotz der atypischen Netznutzung in den Stahlwerken und Umschmelzbetrieben über Budget. Das begründet sich durch die erhöhten Arbeitspreise für Strom und Erdgas im ersten Quartal am Spotmarkt. In Summe wird trotzdem davon ausgegangen, dass die budgetierten Ergebnisse erreicht werden.

4 Chancen- und Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Wir bekennen uns zu einer risikobewussten Unternehmensführung. Höchste Priorität genießt der Fortbestand der GMH Gruppe und ihrer Gruppenunternehmen. Weder eine Handlung noch eine Entscheidung sollen diesen Fortbestand gefährden. Passend zur Risikostrategie werden existenzielle Risiken versichert, finanziert oder durch geeignete Maßnahmen minimiert.

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei den gesetzlichen Vertretern und dem Aufsichtsrat der Georgsmarienhütte Holding GmbH sowie den Geschäftsführungen und Aufsichtsräten der Gruppenunternehmen. Risikoverantwortliche an den Standorten und in den Competence Centern erheben die Risiken und Maßnahmen ihrer Verantwortungsbereiche im Programm Antares RiMIS mindestens zweimal jährlich, im Vorfeld der Budget- und Controlling-Gespräche.

Risikorichtlinie und Schulungen bewegen unsere Mitarbeitenden zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den Risiken. Wesentliche Risiken werden auch in Risikostrategiegesprächen der Risikomanagement-Gremien diskutiert. Zur Risikolage und Auswirkungen auf die GMH Gruppe wird fortlaufend Bericht erstattet. Zusätzlich beinhaltet das Risikomanagementsystem eine Ad-Hoc-Meldefunktion, um Leitungsfunktionen über neue Risiken umgehend zu informieren.

4.2 Umfeld und Branche

Allgemein ist die GMH Gruppe von der Gesamtwirtschaft und insbesondere von der Entwicklung in der Stahlbranche abhängig. Perioden mit geringen Wachstumsraten, Rezessionen oder steigender Wettbewerbsdruck wirken sich negativ auf Absatz, Umsatz und Ergebnis aus.

Das spezielle Risikobild der GMH Gruppe hingegen spiegelt sich im Allianz Risk Barometer 2025⁶² in den Top-Geschäftsrisiken für Deutschland:

- **Cyberfälle:** Mit der GMH Gruppe vergleichbare Unternehmen waren bereits Opfer einer Cyberattacke. Ransomware, Phishing oder Hackerschäden können unsere Unternehmensnetzwerke und Betriebsprozesse für mehrere Wochen lahmlegen. Zum Ertragsausfall können Kosten für Forensik und Wiederherstellung sowie Erpressungsgelder kommen.
- **Betriebsunterbrechung:** Bei üblicher Auftragslage sind unsere stahlproduzierenden und -verarbeitenden Werke ausgelastet. Ein Produktionsausfall genau dann kann möglicherweise später nicht aufgeholt werden, sodass eingeplante Umsätze wegbrechen. Auch Störungen in der Lieferkette oder ausbleibende Energieversorgung können zu Betriebsunterbrechungen mit Auftragsrückgängen bei uns oder unseren Kunden führen.
- **Naturkatastrophen/Klimawandel:** Viele Standorte der GMH Gruppe sind durch ihre Lage an Flüssen, in Ebenen oder an Hängen überschwemmungs- oder starkregengefährdet. Gerade Elektronik und Steuerungsanlagen von Maschinen und Aggregaten können durch einströmendes Wasser und ablagernden Schlamm zerstört werden. Auch Sturm und Hagel stellen Risiken für die weitläufigen Gebäude und Hallen dar. Infolge des Klimawandels erwarten wir, dass Naturkatastrophen zunehmen, in Frequenz und Ausmaß. Gerade Klimakrisen stehen daher für uns langfristig im Blickfeld und werden besonders behandelt.
- **Änderungen von Gesetzen und Vorschriften:** Seit 2023 gilt für uns das neue Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Es verpflichtet Unternehmen dazu, Menschen- und Umweltrechte nicht nur im eigenen Betrieb zu wahren, sondern diese auch für unmittelbare Lieferanten und Vertragspartner zu verantworten. Auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung durch die Corporate Sustainability Reporting Directive bedeutet für uns zusätzliche Sorgfaltspflichten und einen höheren Administrations- und Kontrollaufwand.
- **Feuer/Explosion:** Die Produktion von Elektro Stahl gelingt, indem Schrott in unseren Elektrolichtbogenöfen eingeschmolzen wird. Glühendflüssige Schmelzmassen stellen ein gut verstandenes, jedoch hohes Brandrisiko dar. Auch für die Weiterverarbeitung wird Erhitzung, Wärmebehandlung und Hydrauliköl in großen Mengen benötigt. Trotz Risikobegehungen mit unseren Sachversicherern sowie umgesetzte Risikoempfehlungen sind Sachschäden von erheblicher Tragweite möglich.

Mit vielfältigen Risikomaßnahmen begegnen wir diesen und weiteren Risiken, damit für die GMH Gruppe die Chancen überwiegen und Menschen, Vermögenswerte und die Umwelt geschützt bleiben.

4.3 Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken

Für die GMH Gruppe besteht aufgrund der sich für das erste Quartal 2025 abzeichnenden Auftragseingänge und auch aufgrund der im Januar 2025 über Budget liegenden Kennzahlen wie Umsatz, Absatzmenge und Rohertrag die Chance, dass sich das EBITDA auf Jahressicht im Vergleich zum budgetierten Wert moderat verbessern könnte. Weitere Chancen könnten sich aus einer Neuordnung in Bezug auf die regulatorischen, geopolitischen und somit auch gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben, die aus den Wahlergebnissen in Deutschland und den USA hervorgehen könnten. Auf der anderen Seite begleiten hohe Unsicherheiten bezüglich der protektionistischen Zollpolitik der USA diese vermeintlich gute Ausgangslage, sodass abzuwarten bleibt, wie sich das Geschäftsjahr 2025 entwickeln wird.

Darüber hinaus ergeben sich Chancen aus den weiter konsequent verfolgten Maßnahmen- und Effizienzprogrammen. Wir gehen von der Erreichung der gesteckten Ziele aus. Für den Fall, dass hier weitere Einsparungen realisiert werden können, besteht die Chance auf ein höheres Ergebnis in den Folgejahren.

Investitionen in nicht geeignete Produkte und Produktionsverfahren können erhebliche negative Einflüsse auf die Ertragskraft der GMH Gruppe haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen detailliert vorbereitet sowie auf den Einklang mit unserer strategischen Ausrichtung untersucht. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufriedenstellenden Umsatz- und Ertragsentwicklung aufgrund zusätzlicher existierender Einflussfaktoren, wie Kundenverhalten und Wettbewerbssituation, nicht ausgeschlossen werden.

Bei der Beschaffung der Vorprodukte unterliegt die GMH Gruppe unter anderem dem Risiko steigender bzw. im Bereich Energie stark volatiler Einkaufspreise.

Um die Qualität der Produkte zu gewährleisten werden seitens des Qualitätswesens interne Prozessaudits in den einzelnen Produktionsbereichen durchgeführt, die in regelmäßigen Abständen wiederholt werden. Darüber hinaus finden unregelmäßige Audits gemäß ISO/TS 16949 durch die von Kunden beauftragten Prüfer statt.

4.4 Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen aus Währungskurs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken sowie Bonitätsrisiken der Abnehmer.

Währungskursrisiken

Die Internationalisierung der Unternehmensgruppe geht einher mit zunehmenden Währungsrisiken insbesondere im Rahmen der Geschäftstätigkeit im Währungsraum US-Dollar sowie in Asien. Aus einer Veränderung des EUR Wechselkurses gegenüber der Verkaufswährung, im Wesentlichen US-Dollar und japanischer Yen, können negative Ergebniseffekte resultieren. Devisenrisiken werden nach Abschluss des Grundgeschäftes grundsätzlich mittels Devisentermingeschäften oder Devisenoptionen abgesichert.

Zinsänderungsrisiken

In der GMH Gruppe werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um Risiken aus Zinsänderungen entgegenzuwirken, die im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können.

Zinssicherungen werden insbesondere zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte eingesetzt. Spekulative Geschäfte werden nicht getätigt. Sofern Derivate der Absicherung von bilanzierten Vermögensgegenständen oder Schulden dienen und die Voraussetzungen zur Bildung einer Bewertungseinheit vorliegen, wird das Sicherungsinstrument nicht isoliert bewertet. Andernfalls erfolgt eine Bewertung, wobei bei negativen Wertentwicklungen Rückstellungen für drohende Verluste gebildet werden. Der Abschluss von Zinssicherungen erfolgt grundsätzlich durch die operativ tätigen Tochterunternehmen. Ein Abschluss ist den

Tochterunternehmen nur nach Abstimmung und Unterstützung durch das Competence Center Finance des Mutterunternehmens, der Georgsmarienhütte Holding GmbH, gestattet. Zur Vermeidung einer Risikokonzentration, die insbesondere im Falle eines Ausfalls der anderen Vertragspartei drohen könnte, werden die Geschäfte bei verschiedenen Kreditinstituten getätigt.

Zur Absicherung des Zinsniveaus von bestehenden Verbindlichkeiten wurden verschiedene Cap-, Collar- und Swap-Geschäfte abgeschlossen.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken der GMH Gruppe werden täglich mit verschiedenen Systemen überwacht. Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine fortlaufend aktualisierte rollierende Finanzplanung mit einem Planungshorizont von dreizehn Wochen sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Derzeit sind keinerlei Liquiditätsrisiken innerhalb des Planungszeitraums erkennbar.

Bonitätsrisiken von Abnehmern

Aufgrund der Umsatztätigkeit sind die Gruppenunternehmen grundsätzlich von dem Risiko des Ausfalls von Forderungen aus Warenlieferungen bedroht. Dieses Risiko wird durch ein umsichtiges Kreditmanagement sowie dem Abschluss von Warenkreditversicherungen signifikant verringert. Grundsätzlich werden innerhalb der GMH Gruppe sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Ausfallrisiken versichert. Lieferungen werden grundsätzlich nur im Rahmen der bestehenden Versicherungslimits getätigt. Entsprechend reduziert sich im Falle eines Forderungsausfalls hierdurch die Risikoposition für die GMH Gruppe auf den jeweils vereinbarten Selbstbehalt. Sofern eine Überschreitung der Limits aus weiteren Lieferungen resultieren würde, ist eine interne Genehmigung einzuholen.

Sanktionsrisiken

Zur Einhaltung bestehender Sanktionen wird ein Compliance Tool als add-on im ERP System eingesetzt. Hierbei werden sämtliche Geschäftspartner automatisiert mit diversen Sanktionslisten abgeglichen und bei Auffälligkeiten gesperrt. In diesem Fall erfolgt im nächsten Schritt eine Einzelfallprüfung nach dem Vier-Augen-Prinzip.

Financial Covenants

Auf der Basis der vorliegenden Budgets und Planungen der Tochtergesellschaften werden die bankeneinheitlich vereinbarten Financial Covenants im jeweiligen Vertragszeitraum eingehalten. Bei Nichteinhaltung bestehen die kreditvertraglich üblichen Risiken mit entsprechenden Auswirkungen auf die Finanzierung der GMH Gruppe. Aufgrund der regelmäßigen und frühzeitigen Kommunikation der GMH Gruppe mit Kreditinstituten und weiteren Finanzierungspartnern zu allen relevanten Finanzierungsthemen stufen wir das Risiko auf Grundlage der aktuellen Planungen als gering ein.

4.5 Sonstige Risiken

Die Gruppenunternehmen unterliegen aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit in unterschiedlichen Rechtssystemen diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen und im weiteren Sinne auch europarechtlichen Rahmenbedingungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Compliance-Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken aus Umwelt- oder Produkthaftungsschäden, können insbesondere Veränderungen im Genehmigungsrecht nach dem deutschen Bundesimmissionsschutzgesetz oder vergleichbarer ausländischer Gesetze negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage haben.

Die GMH Gruppe ist mit ihren energieintensiven Produktionsunternehmen auf eine sichere und bezahlbare Energieversorgung angewiesen. Die Energiepreise sind in Deutschland innerhalb der letzten Jahre stetig gestiegen und bleiben im europäischen Wettbewerb weiterhin auf einem hohen Niveau, was letztendlich zu einer hohen Belastung im Bereich der Faktorkosten führt. Hauptverantwortlich für diese Entwicklung sind neben der wirtschaftlichen Isolierung Russlands vor allem gesetzlich verankerte Eingriffe in den Energiemarkt sowie der nur langsam voranschreitende Ausbau erneuerbarer Energien. Letzterer ist mit hohen Kosten aufgrund des erforderlichen Ausbaus der Stromnetze und ihrer Stabilisierung verbunden, weshalb es zu einem deutlichen Anstieg der Netzentgelte gekommen ist und weitere Kostensteigerungen zu erwarten sind. Der Bruch der Ampelkoalition und die daraus hervorgegangene Minderheitsregierung war nicht mehr in der Lage, sinnvolle und nachhaltige Lösungen auf den Weg zu bringen. Ein viel diskutierter, zeitlich befristeter Energiepreisdeckel (Industriestrompreis) oder ein einmaliger Netzentgeltzuschuss für 2025 hätten vermutlich ohnehin nur die Symptome, nicht aber die Ursachen bekämpft. Weitere massive Unsicherheiten und erhöhte Anforderungen im Zusammenhang mit Strom- und Energiesteuer, Strompreiskompensation, Netzumlagen und Umlagen für Kraft-Wärme-Kopplung, wie insbesondere die Verpflichtung zur Umsetzung ökologischer Gegenleistungen, bedeuten für die Unternehmen der GMH Gruppe zusätzliche Risiken. Diese Unsicherheiten wurden zum Ende des Geschäftsjahres 2023 durch den abrupten Wegfall der Förderung der Netzentgelte spürbar. Die in diesem Zuge beschlossene Reduzierung der Stromsteuer für das produzierende Gewerbe hat wie erwartet lediglich homöopathische Wirkung entfaltet.

Neben Naturkatastrophen ist die GMH Gruppe auch Risiken durch Feuer und Unfällen ausgesetzt. Durch Versicherungen sind wesentliche Elementarrisiken abgedeckt.

4.6 Gesamtbild der Risikolage

Von operativen Risiken sind in absteigender Reihenfolge die Entwicklung der Absatzmärkte und die damit verbundene Auslastung/Beschäftigung unserer Tochterunternehmen, die Aufrechterhaltung der Qualität unserer Produkte und die Unsicherheiten im regulatorischen und geopolitischen Umfeld am bedeutendsten einzustufen.

Nach unserer Einschätzung hat sich die Gesamtrisikoposition im Vergleich zum Vorjahr dadurch negativ verändert, dass aufgrund der anhaltenden Rezession der deutschen Wirtschaft und der Ausblick für 2025 die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Industriestandort Deutschland immer schwieriger werden, während die Wirtschaftsleistung im Euroraum und die Weltwirtschaft wachsen.

Die geopolitische Gemengelage hat sich durch die jüngst getroffenen Aussagen und das Agieren der USA unter Präsident Trump geändert und sicherheits- und wirtschaftspolitische Unsicherheiten befeuert. Entscheidend wird sein, wie sich die Europäische Union positioniert und welche Rolle sie in der Welt einnehmen kann und wird.

Gleichwohl lässt das Ergebnis der vorgezogenen Bundestagswahlen auf eine zügige Regierungsbildung hoffen, sodass zeitnah wirtschaftspolitische Impulse zur Belebung der Wirtschaft gesetzt werden können. Insbesondere sollten stromintensive Unternehmen nachhaltig und effektiv bei den Strombezugskosten entlastet und der Ausbau erneuerbarer Energien beschleunigt werden, sodass der bestehende Wettbewerbsnachteil der Unternehmen der GMH Gruppe gegenüber Wettbewerbern außerhalb Deutschlands aufgelöst wird.

5 Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der Georgsmarienhütte Holding GmbH hat in seiner Sitzung vom 5. Mai 2022 beschlossen, dass die Zielgröße für den Frauenanteil im **Aufsichtsrat** weiterhin zwei Mandate betragen soll. Auf Ebene der **Geschäftsführung** soll die Zielgröße für den Frauenanteil ebenso unverändert bei einem Mandat bleiben. Die Zielgrößen gelten bis zum 31. März 2027. Die Quote wird in der Geschäftsführung sowie im Aufsichtsrat erreicht.

Die Geschäftsführung der Georgsmarienhütte Holding GmbH hat in ihrer Sitzung vom 9. Dezember 2024 beschlossen, dass der Frauenanteil auf der **ersten Führungsebene** unterhalb der Geschäftsführung 33 % betragen soll. Der Zielwert gilt bis zum 31. Dezember 2029. Die gewählte Zielgröße orientiert sich am aktuellen Anteil von Frauen in Führungspositionen gemessen an der Gesamtzahl der Führungspositionen auf der definierten Leitungsebene zum Zeitpunkt der Beschlussfassung. Die Georgsmarienhütte Holding GmbH weist eine flache Hierarchie auf, sodass es unter der Geschäftsführung nur eine Führungsebene gibt. Die Quote wurde auf dieser Ebene zum 31. Dezember 2024 noch nicht erreicht.

6 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Ergänzend zur Konzernberichterstattung wird im Folgenden die Geschäftsentwicklung der Georgsmarienhütte Holding GmbH erläutert. Die Georgsmarienhütte Holding GmbH ist Muttergesellschaft der GMH Gruppe. Sie ist die Klammer des gesamten Verbundes und entscheidet über Entwicklungsstrategien. Ihr obliegen Leitungsfunktionen für die GMH Gruppe sowie Aufgaben der Beteiligungsverwaltung und Finanzierung. Die Holding fördert den internen Know-how-Transfer und erbringt übergreifende Serviceleistungen. Die Lage der Georgsmarienhütte Holding GmbH wird im Wesentlichen vom geschäftlichen Erfolg der GMH Gruppe bestimmt.

Ertragslage der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Zum Einblick in die Ertragslage der Georgsmarienhütte Holding GmbH sind die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung in zusammengefasster Form und nach wirtschaftlichen Grundsätzen gegliedert den Vergleichszahlen des Vorjahres gegenübergestellt:

	2024		2023		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Umsatzerlöse	21,0	42,0	20,6	19,4	0,4	2,0
Personalaufwand	13,7	27,4	18,5	17,4	-4,8	-25,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20,9	41,9	20,2	19,0	0,7	3,3
Sonstige betriebliche Erträge	5,0	9,9	5,2	4,9	-0,3	-5,4
Abschreibungen	0,2	0,3	0,1	0,1	0,1	> 100,0
Beteiligungsergebnis	50,0	100,0	106,4	100,0	-56,4	-53,0
Finanzergebnis	-9,7	-19,5	-7,6	-7,2	-2,1	27,5
Ergebnis vor Steuern	31,4	62,9	85,9	80,6	-54,4	-63,4
Steuern	-1,0	-2,0	-1,5	-1,4	0,5	-35,2
Jahresüberschuss	32,4	64,9	87,3	82,0	-54,9	-62,9

Die Ertragslage der Georgsmarienhütte Holding GmbH ist maßgeblich durch die Höhe des Beteiligungsergebnisses geprägt. Wesentlicher Bestandteil des Beteiligungsergebnisses sind die Erträge und Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen und Gewinnausschüttungen. Diese bewegen sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt auf einem etwas höheren Niveau. Während das übrige Beteiligungsergebnis im Vorjahr maßgeblich durch eine Wertberichtigung von Anteilen an einem Tochterunternehmen und die Wertaufholung bezüglich einer Forderung gegen ein Tochterunternehmen im Zusammenhang mit einer gesellschaftsrechtlichen Maßnahme zur Nutzung steuerlicher Verlustvorträge beeinflusst wurde, sind im Geschäftsjahr 2024 im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Anteile an der Harz Guss Zorge GmbH sowie Kostenzuschüsse enthalten. Insgesamt hat sich das Beteiligungsergebnis um € 56,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr vermindert. Der Rückgang des Personalaufwands um € 4,8 Mio. resultiert insbesondere aus geringeren gewinnabhängigen Sonderzahlungen infolge der anhaltend herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 32,4 Mio.

Finanz- und Vermögenslage der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Analyse der Vermögensstruktur:

	31.12.2024		31.12.2023		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Langfristig gebundenes Vermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0
Sachanlagen	0,6	0,1	0,3	0,1	0,3
Finanzanlagen	413,4	75,6	408,4	74,9	5,0
	414,2	75,7	408,8	75,0	5,3
Kurzfristig gebundenes Vermögen					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	81,2	14,8	26,8	4,9	54,4
Liquide Mittel	50,1	9,2	107,5	19,7	-57,3
Rechnungsabgrenzungsposten	1,6	0,3	2,2	0,4	-0,6
Aktiver UB aus Vermögensverrechnung	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0
	133,0	24,3	136,6	25,0	-3,6
	547,2	100,0	545,4	100,0	1,7

Die Finanzanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um € 5,0 Mio. erhöht. Diese Entwicklung resultiert aus den Erwerben der Anteile an der Kind & Co. Gruppe und der ALBA Metall Saar GmbH (insgesamt € +1,7 Mio.) sowie aus Maßnahmen zur Eigenkapitalstärkung zweier Tochterunternehmen (€ +9,8 Mio.). Gegenläufig wirkten sich Tilgungen und Umgliederungen aus gegebener Darlehen (€ 4,3 Mio.) sowie der Verkauf der Anteile an der Harz Guss Zorge GmbH (€ -2,4 Mio.) aus.

Im Bereich des kurzfristig gebundenen Vermögens erhöhten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um € 54,4 Mio. Ursächlich für diese Entwicklung ist im Wesentlichen ein höherer Bestand an Verrechnungskonten gegen verbundene Unternehmen. Bei einer Verminderung des Bestands an liquiden Mitteln um € 57,3 Mio. auf € 50,1 Mio. zum Bilanzstichtag hat sich das kurzfristig gebundene Vermögen insgesamt um € 3,6 Mio. vermindert.

Analyse der Kapitalstruktur:

	31.12.2024		31.12.2023		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Eigenkapital	349,5	63,9	336,9	61,8	12,5
Mittel- und langfristige Fremdmittel					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9,0	1,6	8,8	1,6	0,2
Sonstige Rückstellungen	0,7	0,1	0,6	0,1	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41,5	7,6	70,4	12,9	-28,8
	51,2	9,4	79,8	14,6	-28,6
Kurzfristige Fremdmittel					
Steuer- und sonstige Rückstellungen	10,2	1,9	14,1	2,6	-3,9
Verbindlichkeiten					
gegenüber Kreditinstituten	44,2	8,1	42,5	7,8	1,7
aus Lieferungen und Leistungen	2,2	0,4	0,9	0,2	1,3
gegenüber verbundenen Unternehmen	82,6	15,1	66,2	12,1	16,5
Sonstige	7,3	1,3	5,0	0,9	2,3
	146,5	26,8	128,7	23,6	17,8
	547,2	100,0	545,4	100,0	1,7

Das Eigenkapital der Georgsmarienhütte Holding GmbH hat sich um € 12,5 Mio. auf € 349,5 Mio. erhöht. Ursächlich für diese Entwicklung ist der Jahresüberschuss (€ +32,4 Mio.). Gegenläufig wirkte sich die im Geschäftsjahr vorgenommene Ausschüttung an die Anteilseigner der Georgsmarienhütte Holding GmbH (€ -20,0 Mio.) aus.

Die Verminderung der mittel- und langfristigen Fremdmittel resultiert insbesondere aus den planmäßigen Tilgungen der Schulscheindarlehen und des Konsortialkredits.

Im Bereich der kurzfristigen Fremdmittel erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um € 16,5 Mio. Ursächlich für diese Entwicklung ist im Wesentlichen ein höherer Bestand an Verrechnungskonten gegen verbundene Unternehmen

Im Ergebnis erhöhte sich die Bilanzsumme um € 1,7 Mio. Bei einem Eigenkapital von € 349,5 Mio. ergibt sich eine bilanzielle Eigenkapitalquote von 63,9 % (Vorjahr 61,8 %).

Ausblick der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Als Muttergesellschaft der GMH Gruppe erhält die Georgsmarienhütte Holding GmbH Gewinnausschüttungen von ihren Tochtergesellschaften sowie Erlöse aus Leistungen an diese. Infolgedessen wird die Entwicklung der Georgsmarienhütte Holding GmbH im Wesentlichen durch die Geschäftsentwicklung der GMH Gruppe bestimmt (siehe Abschnitt 3 „Berichterstattung zur voraussichtlichen Entwicklung/Prognosebericht“).

Risiken und Chancen der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Da die Georgsmarienhütte Holding GmbH unter anderem durch die Finanzierungs- und Garantiezusagen sowie durch mittel- und unmittelbare Investitionen in die Tochtergesellschaften weitgehend mit den Unternehmen der GMH Gruppe verbunden ist, ist die Risiko- und Chancensituation der Georgsmarienhütte Holding GmbH wesentlich von der Risiko- und Chancensituation der GMH Gruppe abhängig. Insoweit gelten die Aussagen zur Gesamtbewertung der Risiko- und Chancensituation durch die Unternehmensleitung auch als Zusammenfassung der Risiko- und Chancensituation der Georgsmarienhütte Holding GmbH (siehe Abschnitt 4 „Chancen- und Risikobericht“).

Georgsmarienhütte, den 7. März 2025

Georgsmarienhütte Holding GmbH
Dr. Alexander Becker
Dr. Anne-Marie Christin Großmann-Minkwitz
Mathias Hölscher
Alexander Naujoks

¹ eigene Einschätzung
² vgl. www.klimaschutz-unternehmen.de
³ vgl. www.gmh-gruppe.de/de-de/green-steel.html
⁴ DESU = Druck-Elektroschlackeumschmelzverfahren
⁵ RSB = Reducing & Sizing Block
⁶ AFP = Ausscheidungshärtend Ferritisch-Perlitisch
⁷ vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 110 (2023/Q4) vom 12. Dezember 2023
⁸ vgl. ebenda
⁹ vgl. Gemeinschaftsdiagnose #2-2024, Herbst 2024
¹⁰ vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 117 (2024/Q3) vom 03. September 2024
¹¹ vgl. Gemeinschaftsdiagnose #2-2024, Herbst 2024
¹² vgl. ebenda

13 vgl. ebenda
14 vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland; Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im November 2024
15 vgl. ebenda
16 vgl. ebenda
17 vgl. Wirtschaftsvereinigung Stahl, Hintergrundinformationen zur Stahlkonjunktur, Dezember 2024
18 vgl. ebenda
19 vgl. ebenda
20 WV Stahl (2024): Rohstahlproduktion in Deutschland im Oktober 2024, 21. November 2024
21 vgl. GlobalData: Executive Snapshot - November 2024
22 vgl. VDA Konjunkturbarometer - November 2024
23 vgl. IEA: World Energy Investment 2024
24 vgl. VDMA: Produktionsprognose 24/25
25 vgl. VDMA: Maschinenbau: Prognosen international
26 Worldsteel Association (2024): worldsteel Short Range Outlook October 2024, 14. Oktober 2023
27 Worldsteel Association (2024): worldsteel Short Range Outlook October 2024, 14. Oktober 2023
28 BDSV (2024): BDSV Durchschnittliche Lagerverkaufspreise, November 2024
29 BDSV (2024): BDSV Durchschnittliche Lagerverkaufspreise, November 2024
30 eigene Einschätzung
31 BDSV (2024): BDSV Durchschnittliche Lagerverkaufspreise, Dezember 2024
32 eigene Einschätzung
33 vgl. European Energy Exchange AG (EEX)
34 vgl. Kreisdiagramme zur Stromerzeugung | Energy-Charts
35 vgl. European Energy Exchange AG (EEX)
36 eigene Einschätzung
37 vgl. ifo Konjunkturprognose Winter 2024, 12. Dezember 2024
38 vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland; Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im Dezember 2024
39 vgl. ebenda
40 vgl. FAZ v. 10.12.2024; Weniger Produktion und Stellen im Maschinenbau
41 vgl. ebenda
42 vgl. Wirtschaftsvereinigung Stahl, Hintergrundinformationen zur Stahlkonjunktur, Dezember 2024
43 vgl. ebenda
44 Worldsteel Association (2024): worldsteel Short Range Outlook October 2024, 14. Oktober 2024
45 ebenda
46 BDSV (2024): BDSV Schrottmarkt Marktkommentar Dezember 2024, 20.12.2024
47 vgl. VDA: Konjunkturbarometer November 2024
48 vgl. VDA: Umfrage im automobilen Mittelstand – November 2024
49 vgl. VDA: Konjunkturbarometer November 2024
50 vgl. EIU: Energy outlook 2025
51 vgl. AlixPartners EMEA Industrial Goods study
52 vgl. PwC Maschinebau-Barometer - Ausblick 2025
53 BDSV (2024): BDSV Schrottmarkt Marktkommentar Dezember 2024, 20.12.2024
54 BDSV (2024): BDSV Schrottmarkt Marktkommentar Dezember 2024, 20.12.2024
55 eigene Einschätzung
56 eigene Einschätzung
57 eigene Einschätzung
58 eigene Berechnung auf Basis vorläufiger Daten; Strom: ohne Berücksichtigung der Atypik
59 eigene Einschätzung
60 Stand: 03.12.2024; Quelle: Gas Infrastructure Europe - AGSI
61 vgl. DVGW e.V.: Füllstände der Gasspeicher für Deutschland mit Reichweitenprognose
62 vgl. Allianz Risk Barometer 2025

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024

	Aktiva	
	31.12.2024	31.12.2023
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.368.357,45	3.324.094,05
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.954.261,90	4.664.800,79

	31.12.2024 €	31.12.2023 €
(davon aus der Kapitalkonsolidierung € 3.954.261,90; Vorjahr € 4.664.800,79)		
3. Geleistete Anzahlungen	0,00 6.322.619,35	87.000,00 8.075.894,84
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	159.107.569,51	156.831.614,93
2. Technische Anlagen und Maschinen	227.150.175,94	222.097.541,49
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.643.598,47	27.975.366,79
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	81.322.974,06 499.224.317,98	77.221.347,21 484.125.870,42
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	623.464,25	623.464,25
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	354.648,30	247.369,64
3. Sonstige Beteiligungen	2.428,93	2.428,93
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	216.097,65	219.384,18
5. Sonstige Ausleihungen	5.619.792,20	6.446.013,47
6. Rückdeckungsversicherung	1.363.444,00 8.179.875,33	1.379.476,00 8.918.136,47
	513.726.812,66	501.119.901,73
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	127.509.917,58	142.363.468,59
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	245.254.668,34	208.255.112,50
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	124.178.076,00	117.737.489,46
4. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-49.633.260,92	-49.616.853,16
5. Geleistete Anzahlungen	3.824.660,10 451.134.061,10	2.310.096,88 421.049.314,27
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	111.930.442,91	102.810.224,51
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.764,65	4.218,88
3. Forderungen gegen andere Gesellschafter	168.000,00	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	48.544.368,84 160.647.576,40	64.703.922,23 167.518.365,62
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	254.527,94	254.527,94
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	146.375.064,62	179.887.155,84
	758.411.230,06	768.709.363,67
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.289.519,61	7.694.311,11
D. Aktive latente Steuern	103.100.905,99	119.549.028,51
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	3.617.621,59	3.031.693,08
	1.385.146.089,91	1.400.104.298,10

Passiva

	31.12.2024 €	31.12.2023 €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	17.450.500,00	17.450.500,00
II. Kapitalrücklage	39.283.066,52	39.283.066,52
III. Genussrechtskapital	74.620.800,00	74.498.400,00
IV. Gewinnrücklagen	3.118.974,09	4.694.733,45
V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-2.965.179,12	-3.055.666,84
VI. Gewinnvortrag	376.030.351,15	224.225.298,70
VII. Konzernjahresüberschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	19.366.728,41	171.653.898,65
VIII. Nicht beherrschende Anteile	7.040.918,07	8.186.078,00
	533.946.159,12	536.936.308,48
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	37.085.366,78	12.288.000,34
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen zum Anlagevermögen	688.520,05	802.057,86

	31.12.2024 €	31.12.2023 €
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	115.757.646,26	113.612.202,21
2. Steuerrückstellungen	6.732.097,99	23.263.696,16
3. Sonstige Rückstellungen	125.437.064,57	154.549.757,88
	247.926.808,82	291.425.656,25
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	256.769.738,20	286.640.710,49
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	172.653.842,64	149.250.333,89
3. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern	1.759.686,51	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	45.043,58	92.490,55
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.616,84	2.616,84
6. Sonstige Verbindlichkeiten	132.881.692,71	121.090.297,16
(davon aus erhaltenen Beihilfen € 33.274.504,50; Vorjahr € 26.616.512,41)		
(davon aus Steuern € 19.300.920,36; Vorjahr € 12.792.993,11)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 1.704.914,83; Vorjahr € 2.131.732,74)		
	564.112.620,48	557.076.448,93
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1.386.614,66	1.575.826,24
	1.385.146.089,91	1.400.104.298,10

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024**

	2024 €	2023 €
1. Umsatzerlöse	2.026.129.762,64	2.318.455.390,37
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	42.422.973,66	-30.225.998,14
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	5.322.710,17	6.982.945,29
4. Sonstige betriebliche Erträge	59.399.601,64	67.719.610,76
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.191.945.162,10	1.279.234.891,85
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	151.875.433,28	162.196.398,20
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	376.040.486,43	381.749.418,91
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	78.166.658,78	77.603.129,06
(davon für Altersversorgung € 3.773.726,34; Vorjahr € 5.267.468,59)		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	61.329.845,71	56.997.589,47
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	207.574.279,19	232.517.977,09
9. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-5.221,34	-2.630,36
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	120.310,85	206.522,23
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.401.211,32	6.340.806,53
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	36.425.092,22	33.792.157,68
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14.172.697,41	-33.741.073,37
14. Ergebnis nach Steuern	24.261.693,82	179.126.157,79
15. Sonstige Steuern	3.169.792,38	4.619.957,28
16. Konzernjahresüberschuss	21.091.901,44	174.506.200,51
17. Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Gewinn/Verlust	1.725.173,03	2.852.301,86
18. Konzernjahresüberschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	19.366.728,41	171.653.898,65

Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2024

Eigenkapital des Mutterunternehmens

	Gezeichnetes Kapital €	Kapital- rücklage €	Genussrechts- kapital €	Gewinn- rücklagen €
Stand 31.12.2022	17.450.500,00	39.283.066,52	44.376.000,00	5.761.622,45
Vortrag Konzerngewinn des Vorjahres	0,00	0,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0,00	0,00	30.000.000,00	0,00
Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuschreibung Disagio zum Genussrechtskapital	0,00	0,00	122.400,00	0,00
Umgliederungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwerb Minderheitenanteile	0,00	0,00	0,00	-1.097.499,79
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	30.610,79
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstiges	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2023	17.450.500,00	39.283.066,52	74.498.400,00	4.694.733,45
Vortrag Konzerngewinn des Vorjahres	0,00	0,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0,00	0,00	0,00	0,00
Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuschreibung Disagio zum Genussrechtskapital	0,00	0,00	122.400,00	0,00
Umgliederungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Ausgleichszahlungen aus EAV	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwerb Minderheitenanteile	0,00	0,00	0,00	-1.575.759,36
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2024	17.450.500,00	39.283.066,52	74.620.800,00	3.118.974,09

Eigenkapital des Mutterunternehmens

	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung €	Gewinn- vortrag €	Konzernjahres- überschuss, der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist €	Summe €
Stand 31.12.2022	-2.754.315,87	126.582.632,02	122.888.911,76	353.588.416,88
Vortrag Konzerngewinn des Vorjahres	0,00	122.888.911,76	-122.888.911,76	0,00
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0,00	0,00	0,00	30.000.000,00
Ausschüttungen	0,00	-25.200.000,00	0,00	-25.200.000,00
Währungsumrechnung	-301.350,97	-106.553,54	0,00	-407.904,51
Zuschreibung Disagio zum Genussrechtskapital	0,00	0,00	0,00	122.400,00
Umgliederungen	0,00	-28.581,42	0,00	-28.581,42
Erwerb Minderheitenanteile	0,00	0,00	0,00	-1.097.499,79
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	30.610,79
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	171.653.898,65	171.653.898,65
Sonstiges	0,00	88.889,88	0,00	88.889,88
Stand 31.12.2023	-3.055.666,84	224.225.298,70	171.653.898,65	528.750.230,48
Vortrag Konzerngewinn des Vorjahres	0,00	171.653.898,65	-171.653.898,65	0,00
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0,00	0,00	0,00	0,00
Ausschüttungen	0,00	-20.000.000,00	0,00	-20.000.000,00
Währungsumrechnung	90.487,72	0,00	0,00	90.487,72
Zuschreibung Disagio zum Genussrechtskapital	0,00	0,00	0,00	122.400,00
Umgliederungen	0,00	151.153,80	0,00	151.153,80
Ausgleichszahlungen aus EAV	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwerb Minderheitenanteile	0,00	0,00	0,00	-1.575.759,36
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	19.366.728,41	19.366.728,41
Stand 31.12.2024	-2.965.179,12	376.030.351,15	19.366.728,41	526.905.241,05

Nicht
beherrschende
AnteileKonzern-
eigenkapital

	€	€
Stand 31.12.2022	6.379.326,42	359.967.743,30
Vortrag Konzerngewinn des Vorjahres	0,00	0,00

	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-eigenkapital
	€	€
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	630.000,00	30.630.000,00
Ausschüttungen	-1.622.648,00	-26.822.648,00
Währungsumrechnung	9.906,18	-397.998,33
Zuschreibung Disagio zum Genussrechtskapital	0,00	122.400,00
Umgliederungen	28.581,42	0,00
Erwerb Minderheitenanteile	-2.500,00	-1.099.999,79
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	30.610,79
Konzernjahresüberschuss	2.852.301,86	174.506.200,51
Sonstiges	-88.889,88	0,00
Stand 31.12.2023	8.186.078,00	536.936.308,48
Vortrag Konzerngewinn des Vorjahres	0,00	0,00
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	168.000,00	168.000,00
Ausschüttungen	-1.435.024,06	-21.435.024,06
Währungsumrechnung	-8.744,04	81.743,68
Zuschreibung Disagio zum Genussrechtskapital	0,00	122.400,00
Umgliederungen	-151.153,80	0,00
Ausgleichszahlungen aus EAV	-404.662,45	-404.662,45
Erwerb Minderheitenanteile	-1.038.748,61	-2.614.507,97
Konzernjahresüberschuss	1.725.173,03	21.091.901,44
Stand 31.12.2024	7.040.918,07	533.946.159,12

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2024

	2024	2023
	Mio. €	Mio. €
Konzernjahresergebnis einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	21,1	174,5
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	59,3	56,2
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-34,9	-5,1
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-1,1	-0,6
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	43,3	45,5
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	20,5	-57,7
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-0,3	0,9
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	27,9	27,2
+/- Aufwendungen/Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	-13,8	-0,3
-/+ Auszahlungen/Einzahlungen im Zusammenhang mit Aufwendungen/Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	11,8	-0,2
+/- Aufwendungen/Erträge aus der Veränderung der latenten Steuern (davon Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung € 0,0 Mio.; Vorjahr € -70,9 Mio.)	6,8	-66,6
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	7,4	32,9
+/- Ertragsteuerzahlungen	-6,2	-63,6
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	141,8	143,1
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,6	0,0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3,8	2,0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,9	1,0
+ Einzahlungen im Zusammenhang mit Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung	0,0	6,3
+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-1,1	0,0
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-0,8	-1,7
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-83,9	-92,1
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-0,1	-0,6
- Auszahlungen für den Erwerb von Minderheitenanteilen/Zugänge zum Konsolidierungskreis	-12,0	-1,1
+ Erhaltene Zinsen	8,5	6,5
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-84,2	-79,7
Einzahlungen aus der Begebung von Genussrechtskapital	0,0	30,0
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0,0	0,6
+/- Saldo der Veränderungen ABS-Finanzierung	-33,5	2,9

	2024	2023
	Mio. €	Mio. €
+/- Saldo der Veränderungen Factoring-Finanzierung	-5,2	3,5
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	17,6	42,0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-67,8	-37,8
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	32,9	20,0
- Gezahlte Zinsen	-31,5	-29,1
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-20,0	-25,2
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-0,1	-1,6
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-107,6	5,3
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-50,0	68,7
+/- Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	1,5	0,0
+ Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	170,3	101,5
= Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	121,8	170,3

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:

	31.12.2024	31.12.2023
	Mio. €	Mio. €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	146,4	179,9
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-24,6	-9,6
	121,8	170,3

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

1. Allgemeine Angaben

Die Georgsmarienhütte Holding GmbH hat ihren Sitz in Georgsmarienhütte und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Osnabrück (HRB 110386).

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 ist nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften und den weiteren rechtsformspezifischen Vorschriften des GmbHG aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

2. Konsolidierungskreis und Konzernstichtag

In den Konzernabschluss sind neben der Georgsmarienhütte Holding GmbH folgende Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Georgsmarienhütte Holding GmbH jeweils unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte gemäß § 290 Abs. 2 Nr. 1 i.V.m. Abs. 3 HGB zusteht:

Geschäftsbereich, Name, Sitz	Anteil am Kapital %
Circular Economy	
GMH Recycling GmbH, Osnabrück	100,0
GMH Recycling Saar GmbH (vormals: ALBA Metall Saar GmbH), Bous	100,0
Green Steel	
GeisslerWista GmbH, Witten	100,0
Georgsmarienhütte GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GET Eisenbahn und Transport GmbH, Osnabrück	100,0
GMH Bahn + Service GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH EAST EUROPE GmbH, Düsseldorf	60,0
GMH France S.a.r.l., Metz (Frankreich)	100,0
GMH Prüftechnik GmbH, Nürnberg	100,0
GMH Stahlverarbeitung GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH UK Ltd., Chesterfield (Großbritannien)	100,0
Mannstaedt GmbH, Troisdorf	94,0
Mannstaedt Inc., Atlanta / Georgia (USA)	100,0
Pleissner Beteiligungs GmbH, Herzberg am Harz	100,0
Pleissner Guss Gießerei GmbH & Co. KG, Herzberg am Harz *	100,0
Pleissner Guss GmbH, Herzberg am Harz	100,0
Stahl Judenburg GmbH, Judenburg (Österreich)	100,0
Stahlwerk Bous GmbH, Bous	100,0

Geschäftsbereich, Name, Sitz**Anteil
am Kapital
%**

Steel and Casting Services Sp. z o.o., Lublin (Polen)	100,0
VTK Veredelungstechnik Krieglach GmbH, Krieglach (Österreich)	100,0

Heavy Forged

Bishop Steering Technology Pty Ltd., Rosehill (Australien)	100,0
Energietechnik Essen GmbH, Essen	100,0
GMH Industrials Sales GmbH, Gröditz	100,0
GMH Schmiedetechnik GmbH, Gröditz	94,9
Gröditz çelik Endüstri Malzemeleri Sanayi Ve Ticaret Anonim Sirketi, Gebze (Türkei)	100,0
Gröditz Werkzeugstahl Burg GmbH, Burg	100,0
Kind & Co. Real Estate, LLC, Youngstown / Ohio (USA)	100,0
Kind & Co. US Holding LLC, Youngstown / Ohio (USA)	100,0
Kind & Co., Edelstahlwerk, GmbH & Co. KG, Wiehl *	100,0
Kind & Co., Edelstahlwerk, Verwaltungsgesellschaft mbH, Wiehl	100,0
Kind & Co., Holding GmbH, Wiehl	100,0
Kind Special Alloys (Bejing) Trading Ltd., Peking (China)	100,0
Kind Special Alloys Asia Ltd., Hong Kong (Hong Kong)	100,0
Kind Special Alloys Italia S.r.l., Bruneck (Italien)	100,0
Kind Special Alloys US, LLC, Youngstown / Ohio (USA)	100,0
Lake Park Tool & Machine, LLC, Youngstown / Ohio (USA)	100,0
MVO GmbH Metallverarbeitung Ostalb, Schwäbisch Gmünd	100,0
MVO Asia Pacific Pty Ltd., Sydney (Australien)	100,0
MVO USA Inc., Indianapolis (USA)	100,0
Schmiedag GmbH, Hagen	100,0
Schmiedewerke Gröditz GmbH, Gröditz	100,0
Wildauer Schmiede- und Kurbelwellentechnik GmbH, Wildau	100,0

Shareholdings

Kranbau Köthen GmbH, Köthen	100,0
Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH, Rheine	94,0
Windhoff Gleisbautechnik GmbH, Rheine	80,0
Windhoff Norge AS, Hokksund (Norwegen)	100,0
Windhoff Rail Technology Corp., Wilmington / Delaware (USA)	100,0
Windhoff Schweiz GmbH, Biel (Schweiz)	100,0
Windhoff Singapore Pte. Ltd., Singapore (Singapur)	100,0
Windhoff UK Ltd., Swindon (Großbritannien)	100,0

Real Estate

FWH Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte *	100,0
FWH Grundstücksverwaltung GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte *	100,0
GMH Grundstücksverwaltung GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH Real Estate Bessemerstraße GmbH, Georgsmarienhütte	94,0
Grundstücksgesellschaft Stahlwerk Bous GmbH, Bous	100,0
Hundhausen Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte *	100,0
Hundhausen Grundstücksverwaltung GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
Stahl Judenburg Liegenschaftsverwaltung GmbH, Judenburg (Österreich)	100,0
Wildauer Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Wildau *	100,0
Wildauer Schmiedewerke Verwaltungsgesellschaft mbH, Wildau	100,0

Services

GMH Finance GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH Green Energy GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH International S.r.l., Genua (Italien)	100,0
GMH Systems GmbH, Georgsmarienhütte	100,0

* Das Mutterunternehmen oder ein anderes in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Sämtliche nach diesen Kriterien in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen haben ihre Jahresabschlüsse einheitlich auf den 31. Dezember 2024 aufgestellt.

Aufgrund einer dauerhaften Beschränkung in der Ausübung der Stimmrechte aufgrund eines laufenden Insolvenzverfahrens werden folgende Gesellschaften gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Name, Sitz**Anteil
am Kapital
%**

Dieckerhoff Guss GmbH, Gevelsberg	100,0
-----------------------------------	-------

Name, Sitz	Anteil am Kapital %
Friedrich Wilhelms-Hütte Eisenguss GmbH, Mülheim an der Ruhr	100,0
Friedrich Wilhelms-Hütte GmbH, Mülheim an der Ruhr	100,0
GMH Guss GmbH, Schwerte	100,0
GMH Gussentwicklungsgesellschaft mbH, Zorge	100,0
Walter Hundhausen GmbH, Schwerte	100,0

Folgende Tochterunternehmen sind aufgrund untergeordneter Bedeutung in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden:

Name, Sitz	Anteil am Kapital %
Groeditz Mould Tech (Shenzhen) Co. Ltd., Shenzhen City (China)	100,0
Groeditz Steel North America Inc., New Lenox / Illinois (USA)	100,0
KC GS Tooling GmbH (i.L.), Wiehl	100,0
Shanghai Groeditz Mould Tech Co. Ltd., Shanghai City (China)	100,0
Windhoff SA PTY Ltd., Gauteng (Südafrika)	100,0

Ebenfalls aufgrund untergeordneter Bedeutung in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 296 Abs. 2 HGB wurde der Unterstützungsverein der Mannstaedt GmbH in Troisdorf e.V., Troisdorf, nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Folgende assoziierte Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode gem. § 312 HGB bilanziert:

Name, Sitz	Anteil am Kapital %
GMH Solarpark Gröditz GmbH, Gröditz	50,0
Projekt Troisdorf GmbH & Co. KG, Troisdorf	50,0
Projekt Troisdorf Verwaltungs GmbH, Troisdorf	50,0

Folgende assoziierte Unternehmen wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 311 Abs. 2 HGB nicht nach der Equity-Methode bilanziert:

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital T€	Ergebnis T€
Bildungswerkstatt Georgsmarienhütte gGmbH, Georgsmarienhütte *	24,5	265	50

* Zahlen für das Geschäftsjahr 2024 liegen nicht vor. Es handelt sich um Vorjahreszahlen.

3. Änderungen des Konsolidierungskreises

Ausgeschieden sind im Geschäftsjahr aus dem Konsolidierungskreis durch Verkauf:

Geschäftsbereich, Name, Sitz	Zeitpunkt
Shareholdings	
Harz Guss Zorge GmbH, Walkenried	31.08.2024
HGZ Beteiligungsgesellschaft mbH, Walkenried	31.08.2024
HGZ Gießerei GmbH & Co. KG, Walkenried	31.08.2024

Erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden:

Geschäftsbereich, Name, Sitz	Zeitpunkt
Circular Economy	
GMH Recycling Saar GmbH (vormals: ALBA Metall Saar GmbH), Bous	01.09.2024
Heavy forged	
Kind & Co. Real Estate, LLC, Youngstown / Ohio (USA)	01.10.2024
Kind & Co. US Holding LLC, Youngstown / Ohio (USA)	01.10.2024
Kind & Co., Edelstahlwerk, GmbH & Co. KG, Wiehl	01.10.2024
Kind & Co., Edelstahlwerk, Verwaltungsgesellschaft mbH, Wiehl	01.10.2024
Kind & Co., Holding GmbH, Wiehl	01.10.2024
Kind Special Alloys (Bejing) Trading Ltd., Peking (China)	01.10.2024
Kind Special Alloys Asia Ltd., Hong Kong (Hong Kong)	01.10.2024
Kind Special Alloys Italia S.r.I., Bruneck (Italien)	01.10.2024
Kind Special Alloys US, LLC, Youngstown / Ohio (USA)	01.10.2024

Die Änderungen im Konsolidierungskreis haben zu den jeweiligen Zeitpunkten zu folgenden Zu- und Abgängen im Vermögen und in den Schulden des Konzerns geführt:

	HGZ Gruppe	ALBA Metall Saar GmbH	Kind & Co. Gruppe
	31.08.2024	01.09.2024	01.10.2024
	€	€	€
Immaterielle Vermögensgegenstände	-585	0	45
Sachanlagen	-8.241	772	12.461
Vorräte	-10.700	1.954	41.448
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	-1.064	1.336	12.805
Liquide Mittel (Finanzmittelfonds)	-1.643	1.060	5.160
Rechnungsabgrenzungsposten	-954	35	525
Aktive latente Steuern	-3.999	0	1.641
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	-15	0	62
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0	0	10.924
Steuer- und sonstige Rückstellungen	-9.716	144	8.098
Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten (Finanzkredite)	0	0	5.316
gegenüber Kreditinstituten (Finanzmittelfonds)	0	0	3.042
aus Lieferungen und Leistungen	-5.809	816	3.844
Sonstige	-1.450	701	3.130
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	127
Passive latente Steuern	-89	180	7.693
Reinvermögensabgang (-) bzw. -zugang (+)	-10.136	3.317	31.972

Zusammen mit einem der HGZ gewährten Kostenzuschuss ergibt sich ein Entkonsolidierungsverlust der HGZ Gruppe in Höhe von € -11.236.

Den Reinvermögenszugängen bei der ALBA Metall Saar GmbH und der Kind & Co. Gruppe stehen Auszahlungen aus und im Zusammenhang mit dem Erwerb von € 2.967 bzw. € 6.420 gegenüber, sodass aus der Erstkonsolidierung passive Unterschiedsbeträge in Höhe von € 350 bzw. € 25.552 resultieren.

Es ergeben sich konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds in Höhe von insgesamt € +1.535.

Der Erwerb der Kind & Co. Gruppe und der ALBA Metall Saar GmbH sowie der Verkauf der HGZ Gruppe haben in der Gewinn- und Verlustrechnung zu einer eingeschränkten Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen geführt. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick, wie die erworbenen Gesellschaften seit ihrer Konzernzugehörigkeit die Aufwendungen und Erträge des Konzerns beeinflusst haben:

	ALBA Metall Saar GmbH	Kind & Co Gruppe
	9-12/2024	10-12/2024
	€	€
Umsatzerlöse	7.252	21.865
Bestandsveränderung	-350	-2.955
Sonstige betriebliche Erträge	14	1.039
Materialaufwand	5.852	10.650
Personalaufwand	296	7.018
Sonstige betriebliche Aufwendungen	438	2.043
Abschreibungen	41	750
Finanzergebnis	4	-480
Steuern	-7	-526
Ergebnis	300	-466

In Höhe des negativen Ergebnisses der Kind & Co. Gruppe von € -466 wurde der im Rahmen der Erstkonsolidierung gebildete passive Unterschiedsbetrag ertragswirksam aufgelöst.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick, wie die HGZ Gruppe innerhalb ihrer Konzernzugehörigkeit im Geschäftsjahr 2024 die Aufwendungen und Erträge des Konzerns beeinflusst hat:

	HGZ Gruppe
	1-8/2024
	€
Umsatzerlöse	76.063
Bestandsveränderung	686

	TC
Sonstige betriebliche Erträge	3.557
Materialaufwand	52.075
Personalaufwand	18.997
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.646
Abschreibungen	1.175
Finanzergebnis	-444
Steuern	11
Ergebnis	-2.042

4. Konsolidierungsmethoden, Währungsumrechnung

Bei der nach § 301 HGB vorzunehmenden **Kapitalkonsolidierung** ist für ab dem 1. Januar 2010 erstmals zu konsolidierende Tochterunternehmen die Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 HGB) durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwerts mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens angewendet worden. Die Verrechnung wird auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, zu dem das jeweilige Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Ein nach der Verrechnung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben. Unwesentliche Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung sofort aufwandswirksam erfasst. Sofern ein nach der Kapitalkonsolidierung verbleibender passiver Unterschiedsbetrag Eigenkapitalcharakter hat, wird er planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Sofern er Fremdkapitalcharakter hat, wird er in dem Ausmaß, in dem er auf erwarteten künftigen Aufwendungen oder Verlusten im Zusammenhang mit dem erworbenen Unternehmen beruht, bei Anfall dieser Aufwendungen oder Verluste ergebniswirksam aufgelöst. Aus dem Hinzuerwerb von Minderheitenanteilen an bereits vollkonsolidierten Tochterunternehmen resultierende aktive oder passive Unterschiedsbeträge werden mit den Konzernrücklagen verrechnet.

Die **Schuldenkonsolidierung** erfolgt nach § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Forderungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten sind, soweit erforderlich, konsolidiert worden.

Eine **Zwischengewinneliminierung** wird gemäß § 304 Abs. 1 HGB für konzerninterne Lieferungen und Leistungen aus Absatzgeschäften vorgenommen. Soweit sich aus der Veräußerung bzw. Übertragung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens zwischen einzelnen Tochterunternehmen des Konzerns Buchgewinne bzw. Buchverluste ergeben haben, werden diese im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung zurückgenommen.

Gemäß § 305 Abs. 1 HGB sind Innenumsatzerlöse und andere Erträge mit den auf sie entfallenden Aufwendungen der empfangenen Konzernunternehmen verrechnet worden (**Aufwands- und Ertragskonsolidierung**).

Auf Konsolidierungsmaßnahmen, die zu Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen führen, werden **latente Steuern** nach § 306 HGB abgegrenzt, wenn sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, und soweit es sich nicht um einen nach § 301 Abs. 3 HGB verbleibenden Unterschiedsbetrag handelt. Steuerbe- und -entlastungen werden stets miteinander verrechnet.

Die **auf andere Gesellschafter entfallenden Eigenkapitalanteile** von einbezogenen Tochterunternehmen (einschließlich Kapital- und Gewinnrücklagen) sowie der auf diese Gesellschafter entfallende Anteil am Jahresergebnis der jeweiligen Tochterunternehmen werden innerhalb des Eigenkapitals in dem Posten Nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

Der Konzernabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH ist gemäß § 244 i.V.m. § 298 Abs. 1 HGB einheitlich in Euro aufgestellt worden. Hierzu werden die auf **Fremdwährungen** lautenden Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Gesellschaften in Euro umgerechnet. Für die Umrechnung der Beteiligungsbuchwerte und des Eigenkapitals werden historische Kurse, für die übrigen Bilanzposten Stichtagskurse zu Grunde gelegt. Alle Aufwendungen und Erträge des Berichtsjahres werden entsprechend dem Charakter der Erfolgsrechnung als Zeitraum Betrachtung mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral als Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung im Eigenkapital ausgewiesen.

Land / Währung je Währungseinheit	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
	Stichtagskurs		Periodendurchschnittskurs	
	31.12.2024	31.12.2023	2024	2023
Australien / Dollar	1,677	1,626	1,634	1,629
China / Renminbi	7,583	-	7,786	-
Hong Kong / Dollar	8,069	-	8,443	-
Großbritannien / Pfund	0,829	0,869	0,870	0,870
Norwegen / Krone	11,795	11,241	11,627	11,424
Polen / Zloty	4,275	4,340	4,306	4,542
Schweiz / Franken	0,941	0,926	0,953	0,972
Singapur / Dollar	1,416	1,459	1,446	1,452
Türkei / Lira	36,737	32,653	35,565	25,749
USA / Dollar	1,039	1,105	1,082	1,082

Für die Umrechnung des Abschlusses aus dem Hochinflationsland Türkei ist die nach DRS 25 vorgesehene Bereinigung um Inflationseffekte nicht vorgenommen worden, da sich hierdurch keine wesentlichen Effekte für den Konzernabschluss ergeben hätten.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind grundsätzlich nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt worden.

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei wird entgeltlich erworbene EDV-Software über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Das Aktivierungswahlrecht für selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände im Sinne des § 248 Abs. 2 HGB wird nicht angewendet.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, bei abnutzbaren Vermögensgegenständen abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, bewertet. Während Gebäude in Abhängigkeit von dem Jahr der Herstellung über eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren abgeschrieben werden, erfolgt die Abschreibung der übrigen Sachanlagen über einen Zeitraum von 5 bis 20 Jahren. Gebraucht erworbene Anlagegüter werden verkürzt abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen im Zugangsjahr grundsätzlich zeitanteilig. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Erhaltene Zulagen und Zuschüsse, die Einzelobjekten zugeordnet werden können, werden aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gekürzt. Die in den Vorjahren erhaltenen Zulagen und Zuschüsse sowie ab dem Jahr 2010 erhaltene steuerfreie Zulagen werden in einem Sonderposten passivisch ausgewiesen und ratierlich entsprechend den angewendeten Abschreibungsmethoden über die Nutzungsdauer der geförderten Anlagegüter aufgelöst.

Geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bis zu € 1.000,00 betragen, werden abweichend von den ertragsteuerlichen Regelungen im Zeitpunkt ihres Zugangs als Aufwand behandelt.

Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau sind mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zum Zeitpunkt ihres Zugangs bewertet.

Bei den **Finanzanlagen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen, die Ausleihungen und die Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder - bei voraussichtlich dauernder Wertminderung - mit den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Bei den Ausleihungen entsprechen die Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nominalwert, während unverzinsliche und niedrigverzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert bilanziert werden.

Ein Teil der Wertpapiere ist dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus langfristigen Lebensarbeitszeitkonten. Diese Wertpapiere sind mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet (§ 253 Abs. 1 Satz 4 HGB) und mit den zugehörigen Rückstellungen saldiert (§ 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere, die in einem aktiven Markt gehandelt werden, ergibt sich aus dem Börsenkurs am Bilanzstichtag.

Rückdeckungsversicherungsansprüche, durch die entsprechende Versorgungszusagen kongruent abgesichert sind, werden nach dem Deckungskapitalverfahren mit dem Erfüllungsbetrag der korrespondierenden Rückstellungen angesetzt (Passivprimat). Im Fall der Überversicherung wird der übersteigende Teil zum steuerlichen Aktivwert bewertet. Rückdeckungsversicherungen im Zusammenhang mit dem deferred compensation-Modell werden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Die Rückdeckungsversicherungsansprüche sind im Rahmen des deferred compensation-Modells verpfändet oder im Rahmen eines Treuhandvertrags (CTA) an einen Treuhänder übertragen und werden daher nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen saldiert.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, werden entsprechende Abwertungen vorgenommen. Abgesehen von branchenüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren erfolgt anhand des Durchschnittswertverfahrens. Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt grundsätzlich zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB. Geleistete Anzahlungen werden in Höhe des Nominalwertes bilanziert. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden vollständig aktivisch von den Vorräten abgesetzt.

Rechte zur Emission von CO₂-Gasen werden unter den Vorräten (Hilfs- und Betriebsstoffe) bilanziert. Erstausrstattungen an Emissionsrechten, die unentgeltlich erworben worden sind, werden mit Anschaffungskosten von € 0,00 erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden nur im Rahmen einer Veräußerung realisiert. Wertminderungen der entgeltlich erworbenen Emissionsrechte werden erfasst, wenn der Marktpreis der Emissionsrechte unter die Anschaffungskosten gefallen ist. Es wird unterstellt, dass die zuerst angeschafften Emissionsrechte zuerst verbraucht werden.

Ein untergeordneter Teilbereich der Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens sowie der Vorräte wird abweichend von den vorgenannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach der Festwertmethode gemäß § 240 Abs. 3 HGB mit einer gleichbleibenden Menge und einem gleichbleibenden Wert angesetzt. Es handelt sich hierbei um Vermögensgegenstände, die regelmäßig ersetzt werden und deren Gesamtwert für das jeweilige Unternehmen bzw. den Konzern von nachrangiger Bedeutung ist. Diese Festwertbestände werden in Zeitabständen von drei Jahren durch eine körperliche Bestandsaufnahme ermittelt, fortgeschrieben und bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird eine Pauschalwertberichtigung von 1,50 % auf die nicht delkrederereversicherten und nicht bereits einzelwertberichtigten Nettoforderungen gebildet. Zur Abdeckung des Zinsrisikos wird darüber hinaus eine Pauschalwertberichtigung von 1,50 % von auf die nicht einzelwertberichtigten Bruttoforderungen gebildet.

Durch Forderungsverkäufe im Rahmen von revolvingierenden ABS-Transaktionen und Factoring wird der Forderungsbestand gemindert, soweit ein Ankauf von angedienten Forderungen durch den Erwerber vorgenommen wurde. Kaufpreisabschläge aus ABS-Transaktionen wurden nur insoweit aktiviert, wie sie im Rahmen der Wertaufhellungsphase durch Zahlungen der Kunden sicher entstanden sind.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Bewertung der **Wertpapiere des Umlaufvermögens** erfolgt zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Der **aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** resultiert im Wesentlichen aus dem den Erfüllungsbetrag der Rückstellung übersteigenden Teil der Rückdeckungsversicherung im Fall der Überversicherung.

Neben den aus Konsolidierungsmaßnahmen resultierenden Steuerabgrenzungen werden **latente Steuern** aus den Einzelabschlüssen auf Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 3 HGB stets saldiert ausgewiesen.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Bei dem als Eigenkapital ausgewiesenen **Genussrechtskapital** (IDW St HFA 1/1994) handelt es sich zum einen um nachrangige Genussrechte im Gesamtnennwert von € 45.000.000,00, eingeteilt in Stück 450 untereinander gleichrangige Genussrechte mit einem Nennbetrag von jeweils € 100.000,00, welche zum Preis von 98,5 % ihres Nennbetrages ausgegeben wurden. Das Ausgabedisagio (€ 675.000,00) wird ratierlich in 66 gleichen Monatsraten in Höhe von € 10.200,00 dem Genussrechtskapital zugeführt. Die Genussrechte haben eine vertragliche Festlaufzeit bis zum 28. Januar 2028. Zum anderen handelt es sich um nachrangige Genussrechte im Gesamtwert von € 30.000.000,00, eingeteilt in Stück 300 untereinander gleichrangige Genussrechte mit einem Nennbetrag von jeweils € 100.000,00, welche ohne Ausgabedisagio ausgegeben wurden. Diese Genussrechte haben eine vertragliche Festlaufzeit bis zum 28. Januar 2029.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen zum Anlagevermögen** wurde entsprechend der Stellungnahme HFA 1/1984 des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) gebildet und enthält passivisch abgegrenzte Zuschüsse und Zulagen. Es handelt sich hierbei insbesondere um öffentliche Fördermittel im Zusammenhang mit durchgeführten Investitionsmaßnahmen im Bereich des Anlagevermögens. Bei Einhaltung der den Bewilligungsbescheiden zugrundeliegenden Förderbestimmungen sind die ausgewiesenen Investitionszulagen grundsätzlich nicht rückzahlbar. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt korrespondierend zur durchschnittlichen Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände.

Die **Rückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind - bei Anwendung der Nettomethode - mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Finanzergebnis erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet, wobei bei der Anwendung der Richttafeln ein unternehmensspezifischer Abschlag von 66 % bezüglich des Invaliditätsrisikos vorgenommen wurde. Die Verpflichtungen wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 1,90 % für eine pauschale Laufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) abgezinst. Zudem wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,75 % (in Einzelfällen von 1,75 %) und Rentensteigerungen von jährlich 1,50 % zugrunde gelegt sowie eine Fluktuation in Höhe von 1,00 % p.a. unterstellt.

Abweichend von diesen Grundsätzen werden Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem deferred compensation-Modell gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert (Aktivwert) der Rückdeckungsversicherungsansprüche bewertet, da sie nach IDW RS HFA 30 Tz. 74 wie wertpapiergebundene Zusagen zu behandeln sind.

Bei verpfändeten oder im Rahmen eines Treuhandvertrags (CTA) an einen Treuhänder übertragenen Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurden diese mit bestehenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Die Rückstellungen für Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Todesfall sowie für Beihilfen und Unterstützungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Verpflichtungen wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,96 % für eine pauschale Laufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) abgezinst. Zudem wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,75 % und Rentensteigerungen von jährlich 1,50 % zugrunde gelegt sowie eine Fluktuation in Höhe von 1,00 % p.a. unterstellt.

Aufgrund bestehender Betriebsvereinbarungen über die Führung von Lebensarbeitszeitkonten können Belegschaftsmitglieder Zeitguthaben aufbauen, die ein vorgezogenes Ausscheiden vor Erreichen der Regelarbeitsgrenze ermöglichen. Im Rahmen der Betriebsvereinbarung wurde die Verzinsung des monetären Gegenwerts der Zeitguthaben an die Wertentwicklung von Wertpapieren geknüpft. Daneben garantiert der Arbeitgeber eine Mindestverzinsung von 2,5 % p.a. Die Wertpapiere wurden in Form einer doppelseitigen Treuhand (Verwaltungs- und Sicherungstreuhand) auf einen externen Dienstleister übertragen. Die Bewertung der Verpflichtungen aus den Lebensarbeitszeitkonten erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere, soweit dieser die Mindestverzinsung übersteigt. Da die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorliegen, erfolgt eine Verrechnung mit den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines individuellen Rechnungszinssatzes und auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Es wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,75 % zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen. Der Ausweis erfolgt, soweit die Voraussetzungen erfüllt sind, saldiert mit dem Deckungsvermögen.

Die Garantie- und Gewährleistungsrückstellungen umfassen neben pauschalen alle erkennbaren Einzelrisiken.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen werden gebildet, soweit diese voraussichtlich in den ersten drei Monaten des Folgejahres nachgeholt werden.

Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden auf Basis der Vollkosten oder der am Bilanzstichtag zu erwartenden Verluste angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erhaltene Beihilfen aus der Strompreiskompensation werden innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten passiviert, solange und soweit die ökologischen Gegenleistungen noch nicht umgesetzt wurden oder die technische Umbuchung der Investition von den Anlagen im Bau auf die konkrete Anlage noch nicht erfolgt ist. Im Zeitpunkt der Umsetzung der ökologischen Gegenleistungen werden die erhaltenen Beihilfen als Aufwandszuschuss ertragswirksam vereinnahmt bzw. als Investitionszuschuss von den (angefallenen) Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt, falls die ökologischen Gegenleistungen zu einer Aktivierung führen.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bzw. bei bestehender Bewertungseinheit zum Sicherungskurs erfasst. Nicht in Bewertungseinheiten einbezogene Bilanzposten werden zum Stichtag wie folgt bewertet:

Langfristige Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten werden zum Devisenbrief-/geldkurs bei Entstehung oder zum niedrigeren beizulegenden Wert (bei Forderungen) bzw. zum höheren Stichtagskurswert (bei Verbindlichkeiten), unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, angesetzt (Imparitätsprinzip). Kurzfristige Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

6. Erläuterungen der Konzernbilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Konzernanlagevermögens** ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im (Brutto-) Konzernanlagenspiegel (Bestandteil des Konzernanhangs) dargestellt.

Außerplanmäßige Abschreibungen beim Anlagevermögen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden bei folgenden Posten vorgenommen:

	31.12.2024	31.12.2023
	TC	TC
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.377	150
Technische Anlagen und Maschinen	876	678
	2.253	828

Unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert werden solche aus verbleibenden aktiven Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt jeweils linear über einen Zeitraum von 10 Jahren entsprechend der jeweiligen Verwertbarkeit des branchenspezifischen Wissens im Unternehmen sowie der voraussichtlichen Nutzung des Kunden- und Lieferantenstamms.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Ansprüche aus Kautionen in Höhe von T€ 209 (Vorjahr T€ 188) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr. Alle übrigen **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen gegen andere Gesellschafter betreffen sonstige Vermögensgegenstände. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren wie im Vorjahr in voller Höhe aus Lieferungen und Leistungen.

Unter dem Posten sonstige Vermögensgegenstände sind Beträge ausgewiesen, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstehen. Diese betreffen Energiesteuererstattungsansprüche in Höhe von T€ 3.034 sowie Guthaben auf Reservekonten aus ABS-Transaktionen in Höhe von insgesamt T€ 756.

In den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ist ein Disagio in Höhe von T€ 91 (Vorjahr T€ 136) im Wesentlichen aus der Aufnahme eines Schuldscheindarlehens enthalten.

In den Einzelabschlüssen werden grundsätzlich keine aktiven **latenten Steuern** angesetzt. In der Konzernbilanz hingegen werden latente Steuern auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern aus den Einzelabschlüssen und nach § 306 HGB zu bildende latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein durchschnittlicher Steuersatz von 30 % zugrunde. Für die Wildauer Immobilien-gesellschaft mbH & Co. KG (15 %), die MVO USA Inc. (34 %) und die österreichischen Tochterunternehmen (25 %) wurden abweichende Steuersätze angenommen.

Der Ausweis der latenten Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	TC	TC
Latente Steuern aus Einzelabschlüssen		
temporäre Differenzen aus Bilanzunterschieden	39.357	-7.801
steuerliche Verlustvorträge	73.144	0
	112.501	-7.801
Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen		
Kapitalkonsolidierung (auf aufgedeckte stille Reserven)	0	-6.902
Zwischengewinneliminierung / Schuldenkonsolidierung	5.590	-287
	5.590	-7.189
Latente Steuern gesamt	118.091	-14.990
Saldierung		103.101

Die temporären Differenzen aus Bilanzunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz betreffen im Wesentlichen die folgenden Bilanzposten:

Bilanzposten	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögensgegenstände	x	
Sachanlagevermögen	x	x
Umlaufvermögen	x	x
Rückdeckungsversicherungen und sonstige Ansprüche	x	x
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	x	x
Sonstige Rückstellungen	x	x
Verbindlichkeiten		x

Der **Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung** hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Eigenkapital- charakter	Passiver Unterschiedsbetrag Fremdkapital- charakter	Gesamt
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	12.288	0	12.288
Zugang aus Erstkonsolidierung	0	25.902	25.902
Ertragswirksame Auflösung	-639	-466	-1.105
	11.649	25.436	37.085

Der sich aus der Anwendung des § 253 Abs. 6 HGB in Bezug auf die Abzinsung der **Pensionsrückstellungen** mit der Verlängerung des Durchschnittsbildungszeitraums von sieben auf zehn Jahre ergebende Unterschiedsbetrag beträgt zum 31. Dezember 2024 T€ -1.584 (Vorjahr T€ 2.016).

Bei den Pensionsrückstellungen / sonstigen Rückstellungen wurden **Verrechnungen mit Deckungsvermögen** gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorgenommen, die sich wie folgt zusammensetzen:

		Verrechnete Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen)	
		Wertpapiere des Anlagevermögens	Rückdeckungs- versicherung
Historische Anschaffungskosten	TC	3.255	59.701
Beizulegender Zeitwert	TC	3.460	59.875
Verrechnete Erträge aus dem Deckungsvermögen	TC	0	469

		Altersteilzeit	Lebens- arbeitszeit- konten	Verrechnete Verpflichtungen Versorgungszusagen	
				Deferred compensation	Pensionen
Erfüllungsbetrag	T€	785	2.674	808	59.068
Verrechnete Aufwendungen in Form von Zinszuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen	T€	0	0	0	469

Erträge aus dem Deckungsvermögen (T€ 469) wurden mit Aufwendungen aus der Aufzinsung (T€ 1.781) und Erträgen aus Änderungen des Abzinsungssatzes (T€ 1.058) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Nach Saldierung verbleibt hieraus unter dem Posten sonstige Zinsen und ähnliche Erträge ein Restsaldo von T€ 44 und unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen ein Restsaldo in Höhe von T€ 298.

Die Aufgliederung der **Verbindlichkeiten** nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	256.770 (286.641)	160.910 (126.962)	95.860 (159.678)	6.147 (9.710)
aus Lieferungen und Leistungen	172.654 (149.250)	169.440 (145.374)	3.213 (3.876)	425 (1.143)
gegenüber anderen Gesellschaftern	1.760 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
gegenüber verbundenen Unternehmen	45 (92)	45 (92)	0 (0)	0 (0)

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3	3	0	0
	(3)	(3)	(0)	(0)
Sonstige	132.882	132.813	69	23
	(121.090)	(121.068)	(23)	(23)
	564.113	464.971	99.142	6.595
	(557.076)	(393.499)	(163.578)	(10.877)

(Werte in Klammern geben die Vorjahreswerte an.)

Für die im Konzernabschluss ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind am Konzernbilanzstichtag folgende **Sicherheiten** gestellt:

- Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Betriebsgrundstücke mit Grundschulden in Höhe von insgesamt T€ 13.877 (Vorjahr T€ 16.527) belastet. Zum 31. Dezember 2024 valutierten die dadurch gesicherten Kredite mit T€ 8.659 (Vorjahr T€ 9.938).
- Weiterhin sind längerfristige Darlehen und Investitionsfinanzierungen in Höhe von T€ 16.384 (Vorjahr T€ 12.556) durch die Sicherungsübereignung von Maschinen und der Abtretung von Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens besichert.
- In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Zahlungseingänge auf vor dem Bilanzstichtag im Rahmen des ABS- bzw. Factoring-Programms verkaufte Forderungen in Höhe von T€ 54.099 (Vorjahr T€ 57.086) enthalten, die zum Bilanzstichtag noch nicht an den Forderungsankäufer weitergeleitet wurden und durch auszuübende Pfandrechte an den entsprechenden Zahlungseingangskonten (Flüssige Mittel), welche zum Bilanzstichtag einen Saldo in Höhe von T€ 11.481 (Vorjahr T€ 5.150) ausweisen, besichert sind.

Bezüglich eines Teilbetrags der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von T€ 10.000 ist die kreditgebende Bank hinter allen übrigen gegenwärtigen und künftigen Gläubigern (ausgenommen Gesellschafter des Mutterunternehmens) im Rang zurückgetreten (Nachrangdarlehen).

Die Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern betreffen sonstige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren wie im Vorjahr in voller Höhe aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern des Mutterunternehmens in Höhe von T€ 4.019 (Vorjahr T€ 1.066) sowie Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern in Höhe von T€ 578 (Vorjahr T€ 576).

Die Entwicklung der in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen und an gesetzliche Auflagen geknüpften Beihilfen aus der Strompreiskompensation für die Jahre 2021 bis 2023 ergibt sich wie folgt:

	T€
Sonstige Verbindlichkeiten zum 31.12.2023 aus in Vorjahren erhaltenen Beihilfen	26.617
In 2024 erhaltene Beihilfen für das Jahr 2023	32.894
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen	1.013
	60.524
Absetzung von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten umgesetzter ökologischer Gegenleistungen	-12.547
Ertragswirksame Vereinnahmung als Aufwandszuschuss zu umgesetzten ökologischen Gegenleistungen	-1.556
Ertragswirksame Vereinnahmung des die ökologischen Gegenleistungen übersteigenden Teils der Beihilfen	-13.146
	-14.702
Sonstige Verbindlichkeiten zum 31.12.2024 aus erhaltenen Beihilfen	33.275

7. Erläuterungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen (Geschäftsbereichen) wie folgt auf:

	2024
	T€
Green Steel	1.229.058
Heavy Forged	415.139
Shareholdings	226.494
Circular Economy	149.595
Real Estate	3.733
Services	2.071
Mutterunternehmen	39
	2.026.130

Die Umsatzerlöse verteilen sich nach geographisch bestimmten Märkten wie folgt:

	2024 T€
Inland	1.039.183
Ausland	
übriges Europa	711.357
Asien	164.924
Amerika	104.444
Sonstige	6.222
	986.947
	2.026.130

In den Umsatzerlösen sind **Erlösschmälerungen von außergewöhnlicher Bedeutung** in Höhe von T€ 1.219 aus gewährten Boni enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten darüber hinaus **Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung**, die sich wie folgt zusammensetzen:

	2024 T€
Strompreiskompensation	14.702
Auflösung von Rückstellungen	4.824
Settlement agreement mit Kunden	3.795
	23.321

Die **periodenfremden Erträge**, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten sind, setzen sich wie folgt zusammen:

	2024 T€
Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.670
Auflösung von Rückstellungen	16.954
Auflösung von Verbindlichkeiten	7
Auflösung von Wertberichtigungen und Zuschreibungen	3.028
Ertragswirksame Vereinnahmung von Beihilfen aus der Strompreiskompensation	14.702
Übrige periodenfremde Erträge	1.201
	37.562

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind **Erträge aus der Währungsumrechnung** in Höhe von T€ 1.568 (Vorjahr T€ 3.198) enthalten.

Die Materialaufwendungen des Berichtsjahres enthalten **Aufwandsminderungen von außergewöhnlicher Größenordnung** in Höhe von T€ 7.184 aus erstatteten Netzentgelten aufgrund atypischer Netznutzung.

Der Personalaufwand enthält **Aufwendungen von außergewöhnlicher Bedeutung** aufgrund der Restrukturierung eines Standortes in Höhe von T€ 1.570.

Die Abschreibungen enthalten **Aufwendungen von außergewöhnlicher Bedeutung** aufgrund der geplanten Veräußerung von Grundstücken im Zusammenhang mit dem Verkauf von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 1.377.

Darüber hinaus enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen **Aufwendungen von außergewöhnlicher Bedeutung**, die sich wie folgt zusammensetzen:

	2024 T€
Verkauf von Tochterunternehmen	9.859
Schadensersatz und Drohverluster	3.750
	13.609

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten **periodenfremde Aufwendungen** wie folgt:

	2024 T€
Schadensersatz und Drohverluster	3.750
Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.402
Übrige periodenfremde Aufwendungen	1.654
	6.806

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind **Aufwendungen aus der Währungsumrechnung** in Höhe von T€ 1.240 (Vorjahr T€ 4.282) enthalten.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten **Erträge aus Änderung des Abzinsungssatzes** von Rückstellungen in Höhe von T€ 590 (Vorjahr T€ 500). Des Weiteren sind hierin **Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung** in Höhe von T€ 1.059 aus Zinsen auf Gewerbesteuererstattungsansprüche enthalten.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten **Aufwendungen aus der Aufzinsung** von Rückstellungen in Höhe von T€ 1.693 (Vorjahr T€ 2.218). Darüber hinaus sind in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen **Vergütungen für das im Eigen- und Fremdkapital ausgewiesene Genussrechtskapital** in Höhe von T€ 7.040 (Vorjahr T€ 4.091) sowie Aufwendungen aus der

ratierlichen Aufstockung des im Eigen- und Fremdkapital ausgewiesenen Genussrechtskapitals in Höhe von T€ 122 (Vorjahr T€ 122) enthalten.

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind **latente Steueraufwendungen** in Höhe von T€ 6.769 (Vorjahr T€ -66.575) enthalten.

Die **auf nicht beherrschende Anteile entfallenden Ergebnisanteile** am Konzernjahresergebnis in Höhe von T€ 1.725 (Vorjahr T€ 2.852) teilen sich in Gewinne in Höhe von T€ 1.823 (Vorjahr T€ 2.943) sowie Verluste in Höhe von T€ 98 (Vorjahr T€ 90) auf.

8. Bewertungseinheiten

Sofern die Voraussetzungen hierfür vorliegen, werden bei der Absicherung von Grundgeschäften durch **derivative Finanzinstrumente** Bewertungseinheiten i. S. d. § 254 HGB gebildet. Die Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehungen wird grundsätzlich anhand der Critical Terms Match Methode (Übereinstimmung der bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft) prospektiv festgestellt und zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird die sog. Einfrierungsmethode (kompensatorische Bewertung) angewendet. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgte nach der Mark-to-Market Methode.

Am Bilanzstichtag bestehen **Zins-Swaps** (Sicherungsgeschäft) mit einem Nominalvolumen von T€ 31.634, die zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei Bankdarlehen mit variabler Verzinsung (Grundgeschäft) mit einem Nominalvolumen von T€ 31.634 eingesetzt werden und für die Bewertungseinheiten i.S.d. § 254 HGB (Mikro- bzw. Makro-Hedges) gebildet wurden. Der Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsströme erfolgt über die Laufzeit der zugrundeliegenden Darlehen. Die positiven Marktwerte dieser derivativen Finanzinstrumente betragen zum Stichtag insgesamt T€ 0, die negativen Marktwerte betragen insgesamt T€ 884. Hinsichtlich der negativen Marktwerte wurde für den effektiven Teil der Bewertungseinheit auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung verzichtet. Für den ineffektiven Teil war im Geschäftsjahr eine Drohverlustrückstellung in Höhe von T€ 0 zu bilden.

Am Bilanzstichtag bestehen **Zins-Caps** bzw. **-Collars** (Sicherungsgeschäft) mit einem Nominalvolumen von T€ 92.750, die zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei **Bankdarlehen mit variabler Verzinsung** (Grundgeschäft) mit einem Nominalvolumen von T€ 92.750 eingesetzt werden und für die Bewertungseinheiten i.S.d. § 254 HGB (Mikro- bzw. Makro-Hedges) gebildet wurden. Der Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsströme erfolgt über die Laufzeit der zugrundeliegenden Darlehen. Die Marktwerte dieser derivativen Finanzinstrumente liegen zum Stichtag um insgesamt T€ 0 über den fortgeführten Buchwerten der aktivierten Prämien und um insgesamt T€ 699 darunter. Hinsichtlich der unter dem fortgeführten Buchwert liegenden Marktwerte wurde für den effektiven Teil der Bewertungseinheit auf die Vornahme einer außerplanmäßigen Abschreibung der aktivierten Prämien verzichtet. Für den ineffektiven Teil war im Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 0 vorzunehmen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos der variablen Finanzierungskosten der **ABS-Transaktionen** (Grundgeschäft) wurden **Zins-Swaps** bzw. **-Collars** (Sicherungsgeschäft) abgeschlossen und mit dem Grundgeschäft zu einer Portfolio-Bewertungseinheit zusammengefasst. Das abgesicherte Nominalvolumen des Grundgeschäfts beträgt T€ 60.000 und resultiert aus den monatlich verkauften Forderungen. Zur Ermittlung der prospektiven und retrospektiven Effektivität wurde in diesem Fall die Discounted Cashflow Methode herangezogen. Hierbei werden auf Basis aktueller Marktdaten (Zinsstrukturkurve) ausstehende Cashflows aus dem Derivat gemäß gängiger finanzmathematischer Modelle berechnet und anschließend diskontiert. Zur Berechnung der Effektivität wurden die Clean Values herangezogen. Die Sensitivitäten berechnen sich aus einer Parallelverschiebung der Zinskurve um jeweils 100BPS in beide Richtungen. Die positiven Marktwerte dieser derivativen Finanzinstrumente betragen zum Stichtag insgesamt T€ 0, die negativen Marktwerte betragen insgesamt T€ 730. Hinsichtlich der negativen bzw. unter dem fortgeführten Buchwert liegenden Marktwerte wurde für den effektiven Teil der Bewertungseinheit auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung verzichtet. Für den ineffektiven Teil war im Geschäftsjahr eine Drohverlustrückstellung in Höhe von T€ 0 zu bilden.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos der variablen Finanzierungskosten der **ABS-Transaktionen** (Grundgeschäft) wurden **Zins-Caps** bzw. **-Collars** (Sicherungsgeschäft) abgeschlossen und mit dem Grundgeschäft zu einer Portfolio-Bewertungseinheit zusammengefasst. Das abgesicherte Nominalvolumen des Grundgeschäfts beträgt T€ 27.500 und resultiert aus den monatlich verkauften Forderungen. Zur Ermittlung der prospektiven und retrospektiven Effektivität wurde in diesem Fall die Discounted Cashflow Methode herangezogen. Hierbei werden auf Basis aktueller Marktdaten (Zinsstrukturkurve) ausstehende Cashflows aus dem Derivat gemäß gängiger finanzmathematischer Modelle berechnet und anschließend diskontiert. Zur Berechnung der Effektivität wurden die Clean Values herangezogen. Die Sensitivitäten berechnen sich aus einer Parallelverschiebung der Zinskurve um jeweils 100BPS in beide Richtungen. Die Marktwerte dieser derivativer Finanzinstrumente liegen zum Stichtag um insgesamt T€ 0 über den fortgeführten Buchwerten der aktivierten Prämien und um insgesamt T€ 343 darunter. Hinsichtlich der unter dem fortgeführten Buchwert liegenden Marktwerte wurde für den effektiven Teil der Bewertungseinheit auf die Vornahme einer außerplanmäßigen Abschreibung der aktivierten Prämie verzichtet. Für den ineffektiven Teil war im Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 0 vorzunehmen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos der variablen Finanzierungskosten beim Factoring (Grundgeschäft) wurden **Zins-Caps** (Sicherungsgeschäft) abgeschlossen und mit dem Grundgeschäft zu einer Portfolio-Bewertungseinheit zusammengefasst. Das abgesicherte Nominalvolumen des Grundgeschäfts beträgt T€ 43.000 und resultiert aus den monatlich verkauften Forderungen. Zur Ermittlung der prospektiven und retrospektiven Effektivität wurde in diesem Fall die Discounted Cashflow Methode herangezogen. Hierbei werden auf Basis aktueller Marktdaten (Zinsstrukturkurve) ausstehende Cashflows aus dem Derivat gemäß gängiger finanzmathematischer Modelle berechnet und anschließend diskontiert. Zur Berechnung der Effektivität wurden die Clean Values herangezogen. Die Sensitivitäten berechnen sich aus einer Parallelverschiebung der Zinskurve um jeweils 100BPS in beide Richtungen. Die Marktwerte dieser derivativen Finanzinstrumente liegen zum Stichtag um insgesamt T€ 0 über den fortgeführten Buchwerten der aktivierten Prämien und um insgesamt T€ 435 darunter. Hinsichtlich der unter dem fortgeführten Buchwert liegenden Marktwerte wurde für den effektiven Teil der Bewertungseinheit auf die Vornahme einer außerplanmäßigen Abschreibung der aktivierten Prämie verzichtet. Für den ineffektiven Teil war im Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 0 vorzunehmen.

Zur Absicherung des Währungsrisikos aufgrund von Kursschwankungen bei bestehenden und erwarteten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung (Grundgeschäft) wurden **Devisentermingeschäfte** (Sicherungsgeschäft) abgeschlossen. In diesem Zusammenhang sind Fremdwährungsforderungen sowie schwebende und weitere, mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Absatzgeschäfte in Fremdwährung mit Währungsderivaten gleichen Nominalvolumens und einer Laufzeit, die der erwarteten Fälligkeit des Grundgeschäfts entspricht, zu Bewertungseinheiten je Währung zusammengefasst. Die Anpassung der entsprechenden Portfolien erfolgt laufend. Fällige Sicherungsgeschäfte werden, sofern erforderlich, prolongiert. Schwebende sowie mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Absatzgeschäfte in Fremdwährung sind antizipativ mit Währungsderivaten unterlegt, soweit aufgrund ihrer Routinemäßigkeit mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit gerechnet werden kann. Aufgrund des Critical Terms Match ist von einem vollständigen Ausgleich der Wertänderungen für die Dauer des Grundgeschäftes auszugehen,

solange sich die bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft nicht ändern. Die ineffektiven Anteile der Sicherungsbeziehungen, also sich nicht ausgleichende Wertänderungen sowie nicht gesicherte Fremdwährungspositionen, werden nach allgemeinen Bewertungsgrundsätzen behandelt.

Die zu Bewertungseinheiten zusammengefassten Devisentermingeschäfte (DTG) und Grundgeschäfte stellen sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

Art des DTG	Wäh-rung	Art der Bewertungs-einheit	Volumen	Gegen-wert
			Tausend	T€
Ankauf	CHF	Mikro-Hedge	1.250	1.326
Ankauf	NOK	Mikro-Hedge	11.661	997
Ankauf	USD	Mikro-Hedge	232	213
Ankauf	USD	Mikro-Hedge	94	85
Ankauf	USD	Mikro-Hedge	94	85
Ankauf	USD	Mikro-Hedge	94	85
Ankauf	USD	Mikro-Hedge	94	85
Ankauf	USD	Mikro-Hedge	94	85
Ankauf	USD	Mikro-Hedge	94	85
Verkauf	AUD	Mikro-Hedge	104	62
Verkauf	AUD	Mikro-Hedge	371	227
Verkauf	CHF	Mikro-Hedge	44	47
Verkauf	CHF	Mikro-Hedge	376	399
Verkauf	CHF	Mikro-Hedge	376	401
Verkauf	HKD	Mikro-Hedge	318	33
Verkauf	JPY	Portfolio-Hedge	9.000	55
Verkauf	JPY	Portfolio-Hedge	21.000	131
Verkauf	USD	Makro-Hedge	500	463
Verkauf	USD	Makro-Hedge	500	474
Verkauf	USD	Makro-Hedge	500	473
Verkauf	USD	Makro-Hedge	500	467
Verkauf	USD	Mikro-Hedge	1.290	1.208
Verkauf	USD	Mikro-Hedge	1.461	1.354
Verkauf	USD	Portfolio-Hedge	9.832	9.019
Verkauf	CHF	Mikro-Hedge	83	90
Verkauf	CHF	Mikro-Hedge	193	209
Verkauf	USD	Makro-Hedge	500	462
Verkauf	USD	Makro-Hedge	500	470
Verkauf	JPY	Portfolio-Hedge	8.500	53
Verkauf	USD	Portfolio-Hedge	7.168	6.576
Art des DTG	Grund-geschäft 2)		Abge-sichertes Risiko 1)	Fälligkeit
			T€	
Ankauf	A		-7	03/2025
Ankauf	A		15	02/2025
Ankauf	A		-11	01/2025
Ankauf	A		-4	05/2025
Ankauf	A		-4	06/2025
Ankauf	A		-4	07/2025
Ankauf	A		-4	08/2025
Ankauf	A		-4	09/2025
Verkauf	A		0	01/2025
Verkauf	A		-5	02/2025
Verkauf	A		-0	01/2025
Verkauf	A		0	02/2025
Verkauf	A		1	05/2025
Verkauf	A		6	05/2025
Verkauf	A		-1	02/2025
Verkauf	A		1	03/2025
Verkauf	A		-18	02/2025
Verkauf	A		-7	03/2025
Verkauf	A		-7	04/2025
Verkauf	A		-12	05/2025
Verkauf	A		-30	08/2025
Verkauf	A		-61	10/2025

Art des DTG	Grundgeschäft ²⁾	Abgesichertes Risiko ¹⁾	Fälligkeit
		TC	
Verkauf	A	-440	04/2025
Verkauf	B	-2	02/2025
Verkauf	B	-3	04/2025
Verkauf	C	-16	06/2025
Verkauf	C	-6	09/2025
Verkauf	C	1	04/2025
Verkauf	C	-321	04/2025

1) Bewertung nach der Mark-to-market Methode; positiver (+) oder negativer (-) beizulegender Zeitwert

2) A: Forderungen | B: schwebende Absatzgeschäfte | C: mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Absatzgeschäfte

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sind mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt. Devisentermingeschäfte werden einzeln auf Basis des Austauschbetrages mit den aktuellen Markterminkursen am Abschlussstichtag im Vergleich zu den vereinbarten Termin- bzw. Kontraktkursen bewertet.

9. Sonstige Angaben

a) Klimaschutzvertrag

Das Tochterunternehmen Schmiedewerke Gröditz GmbH hat als Zuwendungsempfängerin im Oktober 2024 mit der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, als Zuwendungsgeberin einen sogenannten Klimaschutzvertrag (KSV) für einen Bewilligungszeitraum bis zum 15. November 2042 geschlossen. Der Staat fördert die Umstellung der Produktion auf weniger emissionsintensive, transformative Verfahren und erstattet teilweise die mit der Umstellung einhergehenden, anfänglich entstehenden Mehraufwendungen. Die Schmiedewerke Gröditz GmbH beabsichtigt, ihren Produktionsprozess teilweise mit Wasserstoff anstelle von Erdgas zu betreiben und kalkuliert mit erstatteten Ausgaben in Höhe von € 77,5 Mio. für Investitionen zur Umrüstung der technischen Anlagen und Mehrkosten für den Bezug von Wasserstoff. Aufgrund derzeit noch bestehender Realisierungshürden, die zum Teil auch außerhalb des eigenen Einflussbereichs liegen, wurde für den KSV zum Bilanzstichtag ein positiver beizulegender Zeitwert von € 2,1 Mio. ermittelt. Dabei wurden die kalkulierten Zuwendungen diskontiert und mit Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichtet.

b) Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2024 bestehen Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB in Form von Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen in Höhe von T€ 65.249 (Vorjahr T€ 45.456). Da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten mit überwiegender Wahrscheinlichkeit erfüllt werden können, ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

c) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Am Bilanzstichtag bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	31.12.2024
	TC
Miet-, Pacht- und Leasingverträge *	39.284
Bestellobligo aus Investitionsvorhaben	57.792
Andere finanzielle Verpflichtungen	4.113
Verpflichtungen aus künftigen Großreparaturen	1.772
	102.961

* davon Leasing T€ 27.849

Der Einsatz von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen dient der Verbesserung der Bilanzstruktur sowie der Verteilung des Liquiditätsabflusses über mehrere Perioden. Die Abflüsse liquider Mittel in künftigen Perioden stellen dabei sowohl ein Risiko als auch einen Vorteil dar.

Der Konzern verkauft Forderungen im Rahmen von revolvingenden **ABS-Transaktionen und Factoring**. Mit diesen Programmen werden die Liquidität und der Finanzmittelfonds gestärkt, Finanzierungskosten reduziert und die latenten Ausfallrisiken im Forderungsbestand an den Erwerber übertragen. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 166.984 veräußert. Nach Abzug der Guthaben auf den Reservekonten und der Sicherheitseinbehalte des Factors in Höhe von T€ 19.758 sind hieraus Finanzmittel in Höhe von T€ 147.225 zugeflossen. Weiterhin resultierten aus Zahlungseingängen auf verkaufte Forderungen vor dem Bilanzstichtag, die noch nicht weitergeleitet wurden, Mittelzuflüsse in Höhe von T€ 54.099.

Zum Stichtag bestehen mögliche **Verpflichtungen aus Besserungsscheinen** in Höhe von T€ 818. Die Verpflichtungen waren nicht zu bilanzieren, da aus den Besserungsscheinen zum 31. Dezember 2024 noch keine Ansprüche der Belegschaften abzuleiten waren.

Es bestehen **Eventualverbindlichkeiten** in Höhe von T€ 2.206 aus dem **Entfall von tariflichen Sonderzahlungen** für die Jahre 2015 bis 2021 und der Verschiebung von Entgelterhöhungen um je eine Tarifaufzeit im Zusammenhang mit tarifvertraglichen Regelungen von in den Konzern einbezogenen Unternehmen. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Umstände, die zu einem Wiederaufleben der Verbindlichkeiten führen könnten, nicht eintreten werden. Des Weiteren bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von T€ 400 aus einem Sondertarifvertrag durch mögliche Einzahlungen in einen Härtefonds, die in dem betroffenen Unternehmen unter der aufschiebenden Bedingung einer EBITDA-Marge von 5,0 % in den Jahren 2022-2026 stehen.

d) Arbeitnehmer

Im Konzern waren während des Geschäftsjahrs durchschnittlich beschäftigt:

Gewerbliche Mitarbeiter
Angestellte

2024
3.923
1.900
5.823

e) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die der Angabepflicht des § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB unterliegen, lagen im Geschäftsjahr 2024 nicht vor.

f) Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers teilt sich wie folgt auf:

	Mio. €
Abschlussprüfungsleistungen	1,2
Andere Bestätigungsleistungen	0,3
Steuerberatungsleistungen	0,3
Sonstige Leistungen	0,8
	2,7

g) Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Mitglieder an:

Dr. Leonhard Birnbaum
- Vorsitzender -
Vorsitzender des Vorstands der E.ON SE

Stefan Körzell
- Stellvertretender Vorsitzender -
Mitglied des Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstands

Dr. Claudia Bogedan
Geschäftsführerin der Hans-Böckler-Stiftung, Geschäftsstelle Düsseldorf

Volker Consoir
Gewerkschaftssekretär, IG Metall Vorstand Zweigbüro Düsseldorf

Dr. Jürgen Ralf Großmann
Gesellschafter der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Johann Georg Quirin Großmann
Gesellschafter der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Monika Friebe
Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der GMH Gruppe

Uwe Jahn (bis 31. Dezember 2024)
Betriebsratsvorsitzender der Schmiedewerke Gröditz GmbH

Steffen Kampeter
Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

Dr. Volker Kefer
Präsident des Vereins Deutscher Ingenieure e.V. (VDI)

Jens Klemm (ab 1. Januar 2025)
Betriebsratsvorsitzender der Schmiedewerke Gröditz GmbH

Dr. Alfred Tacke
Ehemaliger Staatssekretär, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der STEAG im Ruhestand

Michail Tsapanidis
Betriebsratsvorsitzender der Mannstaedt GmbH

Prof. Dr. Norbert Winkeljohann
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden für das Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von T€ 180 geleistet.

h) Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Alexander Becker
Vorsitzender der Geschäftsführung, CEO der GMH Gruppe

Dr. Anne-Marie Christin Großmann-Minkwitz
Geschäftsführerin Real Estate/Beteiligungen, CDO der GMH Gruppe

Mathias Hölscher
Geschäftsführer Finanzen/Controlling, Einkauf und IT, CFO der GMH Gruppe

Alexander Naujoks
Geschäftsführer Personal/Arbeitsdirektor, CHRO der GMH Gruppe

Die Summe der Gesamtbezüge im Geschäftsjahr 2024 der aktiven Mitglieder der Geschäftsführung nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchst. a) HGB beträgt T€ 4.102.

Die Summe der Gesamtbezüge im Geschäftsjahr 2024 der ehemaligen Mitglieder der Geschäftsführung nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchst. b) HGB beträgt T€ 280. Die Rückstellung für Pensionen früherer Mitglieder der Geschäftsführung betragen T€ 8.029.

i) Inanspruchnahme von Befreiungen

Folgende Kapitalgesellschaften nehmen aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages bzw. einer freiwilligen Verlustübernahme durch das Mutterunternehmen Befreiungen nach § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch:

Georgsmarienhütte GmbH, Georgsmarienhütte

GMH Finance GmbH, Georgsmarienhütte

GMH Recycling GmbH, Osnabrück

GMH Systems GmbH, Georgsmarienhütte

Mannstaedt GmbH, Troisdorf

Stahlwerk Bous GmbH, Bous

Weiterhin werden darüber hinaus voraussichtlich folgende Kapitalgesellschaften die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme von Befreiungen nach § 264 Abs. 3 HGB erfüllen:

Energietechnik Essen GmbH, Essen

GeisslerWista GmbH, Witten

GMH Schmiedetechnik GmbH, Gröditz

GMH Stahlverarbeitung GmbH, Georgsmarienhütte

Gröditz Werkzeugstahl Burg GmbH, Burg

MVO GmbH Metallverarbeitung Ostalb, Schwäbisch Gmünd

Schmiedewerke Gröditz GmbH, Gröditz

Folgende Personenhandelsgesellschaften sind nach § 264b HGB befreit:

FWH Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte

GMH Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte

Hundhausen Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte

Kind & Co., Edelstahlwerk, GmbH & Co. KG, Wiehl

Pleissner Guss Gießerei GmbH & Co. KG, Herzberg am Harz

Wildauer Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Wildau

Für die GMH UK Ltd., Chesterfield (Großbritannien), Nr. 3655748, wird die Befreiung von der Prüfungspflicht gemäß Abschnitt 479a des Companies Act 2006 in Anspruch genommen.

j) Angaben zur Mindestbesteuerung

Die Unternehmensgruppe der Georgsmarienhütte Holding GmbH fällt in den Anwendungsbereich der sogenannten GloBE Rules (globale Mindestbesteuerung). Die Gesetzgebung zur globalen Mindestbesteuerung kommt in Deutschland im Jahr 2024 erstmals zur Anwendung. Aufgrund der voraussichtlichen Anwendbarkeit der Safe-Harbour-Regelungen ergibt sich für die Unternehmensgruppe im Geschäftsjahr 2024 keine zusätzliche Steuerbelastung aus der globalen Mindestbesteuerung.

k) Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn des Mutterunternehmens von T€ 218.111, bestehend aus dem Gewinnvortrag von T€ 185.686 und dem Jahresüberschuss von T€ 32.425, vollständig auf neue Rechnung vorzutragen.

l) Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Georgsmarienhütte Holding GmbH
Dr. Alexander Becker
Dr. Anne-Marie Christin Großmann-Minkwitz
Mathias Hölscher
Alexander Naujoks

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	01.01.2024	Währungs- umrechnung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugang
	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	49.079.905,30	-1.817,96	3.595.885,16	804.995,50
2. Geschäfts- oder Firmenwert	31.555.113,47	0,00	1.425.491,08	0,00
3. Geleistete Anzahlungen	87.405,00	-45,02	0,00	0,00
	80.722.423,77	-1.862,98	5.021.376,24	804.995,50
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	366.437.967,33	204.611,87	23.402.779,35	2.410.020,97
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.177.319.311,22	367.044,89	28.290.137,01	25.226.237,34
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	151.903.064,03	52.713,79	27.558.228,05	7.572.271,17
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	79.009.196,00	0,00	-202.798,93	48.718.683,63
	1.774.669.538,58	624.370,55	79.048.345,48	83.927.213,11
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	17.135.542,73	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	247.369,64	0,00	0,00	112.008,26
3. Sonstige Beteiligungen	12.640,54	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	219.384,18	0,00	0,00	1.439,72
5. Sonstige Ausleihungen	6.550.800,28	0,00	0,00	0,00
6. Rückdeckungsversicherung	1.379.476,00	0,00	0,00	17.548,00
	25.545.213,37	0,00	0,00	130.995,98
	1.880.937.175,72	622.507,57	84.069.721,72	84.863.204,59

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	Erhaltene Beihilfen	Abgang	Umglie- derung	31.12.2024
	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	829.105,71	939.596,96	53.589.459,25
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	32.980.604,55
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	-87.000,00	359,98
	0,00	829.105,71	852.596,96	86.570.423,78
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.079.319,45	152.463,76	4.169.138,92	395.392.735,23

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

	Erhaltene Beihilfen	Abgang	Umglie- derung	31.12.2024
	€	€	€	€
2. Technische Anlagen und Maschinen	11.024.125,27	8.831.793,95	35.352.282,39	1.246.699.093,63
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	443.776,43	1.182.302,48	1.509.152,89	186.969.351,02
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	2.531.086,70	-41.883.171,15	83.110.822,85
	12.547.221,15	12.697.646,89	-852.596,96	1.912.172.002,73
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	17.135.542,73
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	4.729,60	0,00	354.648,30
3. Sonstige Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	12.640,54
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	4.726,25	0,00	216.097,65
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	826.221,27	0,00	5.724.579,01
6. Rückdeckungsversicherung	0,00	33.580,00	0,00	1.363.444,00
	0,00	869.257,12	0,00	24.806.952,23
	12.547.221,15	14.396.009,72	0,00	2.023.549.378,74

Abschreibungen

	01.01.2024	Währungs- umrechnung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugang
	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	45.755.811,25	-1.887,82	4.122.218,45	1.606.159,95
2. Geschäfts- oder Firmenwert	26.890.312,68	0,00	1.425.491,08	710.538,89
3. Geleistete Anzahlungen	405,00	-45,02	0,00	0,00
	72.646.528,93	-1.932,84	5.547.709,53	2.316.698,84
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	209.606.352,40	47.784,38	19.278.910,58	7.504.582,12
2. Technische Anlagen und Maschinen	955.221.769,73	306.585,35	29.033.377,98	43.514.606,98
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	123.927.697,24	36.360,25	24.521.055,92	7.993.957,77
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.787.848,79	0,00	0,00	0,00
	1.290.543.668,16	390.729,98	72.833.344,48	59.013.146,87
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.512.078,48	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige Beteiligungen	10.211,61	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Ausleihungen	104.786,81	0,00	0,00	0,00
6. Rückdeckungsversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00
	16.627.076,90	0,00	0,00	0,00
	1.379.817.273,99	388.797,14	78.381.054,01	61.329.845,71

	Abgang	Zuschreibung	Abschreibungen
	€	€	31.12.2024
			€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	261.200,03	0,00	51.221.101,80
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	29.026.342,65
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	359,98
	261.200,03	0,00	80.247.804,43
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	152.463,76	0,00	236.285.165,72
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.861.854,73	665.567,62	1.019.548.917,69
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.153.318,63	0,00	155.325.752,55
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	1.787.848,79
	9.167.637,12	665.567,62	1.412.947.684,75
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	16.512.078,48
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige Beteiligungen	0,00	0,00	10.211,61
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	104.786,81
6. Rückdeckungsversicherung	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	16.627.076,90
	9.428.837,15	665.567,62	1.509.822.566,08
		31.12.2024	Restbuchwerte
		€	31.12.2023
			€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.368.357,45	3.324.094,05
2. Geschäfts- oder Firmenwert		3.954.261,90	4.664.800,79
3. Geleistete Anzahlungen		0,00	87.000,00
		6.322.619,35	8.075.894,84
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		159.107.569,51	156.831.614,93
2. Technische Anlagen und Maschinen		227.150.175,94	222.097.541,49
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		31.643.598,47	27.975.366,79
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		81.322.974,06	77.221.347,21
		499.224.317,98	484.125.870,42
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		623.464,25	623.464,25

	31.12.2024	Restbuchwerte 31.12.2023
	€	€
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	354.648,30	247.369,64
3. Sonstige Beteiligungen	2.428,93	2.428,93
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	216.097,65	219.384,18
5. Sonstige Ausleihungen	5.619.792,20	6.446.013,47
6. Rückdeckungsversicherung	1.363.444,00	1.379.476,00
	8.179.875,33	8.918.136,47
	513.726.812,66	501.119.901,73

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Georgsmarienhütte Holding GmbH, Georgsmarienhütte

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH, Georgsmarienhütte, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Georgsmarienhütte Holding GmbH, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es

besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Osnabrück, den 7. März 2025

**PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**
Dr. Achim Lienau, Wirtschaftsprüfer
ppa. Thorsten Spree, Wirtschaftsprüfer

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 wurde am 7. Mai 2025 gebilligt.